



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

239 (25.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36830)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.
Für den Inseratenbeleg:
H. Kohner.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Kammlisch in Mannheim.

Nr. 239. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 25. Septbr. 1888.

* Loyalität und Parteiinteresse.

In einem Theile der Presse ist in diesen Tagen ein Auszug aus einem während des großen Krieges von 1870—71 geführten Tagesbuche des nachmaligen Kaisers Friedrich veröffentlicht worden; die interessanten Bemerkungen, welche in ihrer knappen, zum Theile sogar nach dem Zugeständniß ihres Herausgebers, unvollständigen Form das edle Charakterbild des unglücklichen Fürsten scharf hervortreten lassen, haben leider unsere in ihren Mitteln nie wählerischen Oppositionspartien zu Schlüssen veranlaßt, die gewiß nicht den Intentionen des heimgegangenen Kaisers entsprechen können. Es sind Aeußerungen und Ansichten aus der Zeit des Werde-Processes des deutschen Reiches, die wohl die augenblickliche Stimmung des damaligen Kronprinzen getreu wiederzugeben mögen, welche aber — es muß dies ohne Schein offen ausgesprochen werden — zur Veröffentlichung nicht besonders geeignet erscheinen. Selbst wenn wir von anderen hochpolitischen, geradezu internationalen Fragen völlig absehen und uns nur an die innerdeutsche Parteipolitik halten, muß die Veröffentlichung als ein Fehler, wenn nicht gar als ein Verstoß betrachtet werden. Ein Beispiel allein wird genügen, um die Stichhaltigkeit dieser Anschauung zu erweisen. In ihrem (Montags-)Morgenblatte veröffentlicht die „Frankf. Ztg.“ das folgende Telegramm:

Wreslau, 23. Sept. Der heute hier abgehaltene deutsch-freisinnige Parteitag machte die kürzlich in Königsberg angenommene Resolution zu der feingigen Eugen Richter empfiehlt die Aufstellung von Kandidaten auch in denjenigen Bezirken, wo durchaus keinerlei Aussicht auf Sieg sei, weil sonst nämlich die Wahlenthaltung demoralisierend wirke. In der feingigen öffentlichen Wählerversammlung beleuchtete Richter vor viertausend Juhdren aus Stadt und Provinz die Geleise der letzten Jahre und wies in begeisterten Worten auf das soeben veröffentlichte Tagebuch Kaisers Friedrich hin, was eine tiefgehende Bewegung in der Versammlung hervorrief.

Jeder Politiker und Patriot wird ohne Vorbehalt anerkennen müssen, daß es gewiß nicht die Absicht Kaiser Friedrichs gewesen sein kann, mit seinem als Kronprinz zu Papier gebrachten Anschauungen ein Stück Parteipolitik zu treiben und sich mit den Regierungsgrundsätzen seines Vaters öffentlich in Gegensatz zu bringen. Herr Richter mag immerhin behaupten, er interpretire das Vermächtniß des edlen Kaisers; es wird bei ruhig Denkenden aber ein Gefühl des Widerwillens hervorrufen, wenn man sieht, wie Aeußerungen, welche vor 18 Jahren im engsten Kreise gethan wurden und die schon durch die Art ihrer Aufzeichnung nicht für einen weiteren Kreis bestimmt sein konnten, heute in parteipolitischen Sinne zur Verwirrung der Wähler ausgebeutet werden. Wir haben es hier nicht mit einem Verächtniß zu thun, dessen Befolgung die theuerste Bürgerpflicht wäre; das beweist schon die Aeußerung Friedrichs über „das kunstvoll gefertigte Chaos“, wie er zu jener Zeit die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches nannte. Dieses „Chaos“ hat sich, wie auch Herr Richter zugeben wird, bewährt, Dank der thätigkeitsreichen Mitwirkung des damaligen Kronprinzen. Der Kaiser konnte nicht ahnen, als er sein Tagebuch einer dritten Person mittheilte, daß es zum Streitothjekt der das Reich und seine Institutionen bekämpfenden Parteien werden könnte. So edle Charakterzüge das Tagebuch-Fragment aufweist, so wäre es unseres Erachtens pietätvoller aus Rücksicht auf Kaiser Wilhelm I., den Prinzen Friedrich Karl, den König Ludwig von Bayern und andere im Vordergrund jener Zeit stehenden Fürsten gewesen, wenn die Veröffentlichung unterblieben wäre; und deshalb haben wir — um nicht auch dem Sensationsbedürfniß zu genügen, — den Abdruck unterlassen. Gewiß ist eine Veröffentlichung bedenklich, wie die Fürst Bismarck habe am 24. Oktober 1870 dem Schwager des Kronprinzen (gemeint ist jedenfalls der Großherzog von Baden) erzählt, daß er „nach Beendigung des Krieges gegen die (päpstliche) Unfehlbarkeit vorgehen wolle.“ Diese Angabe kann nur dazu dienen, den leidenschaftlichen Streit darüber, wer den kirchenpolitischen Kampf begonnen hat, wieder anzufachen und dabei dem Ultramontanismus eine Waffe zu liefern. Niemand wird glauben, daß dies im Sinne des todtten Kaisers ist. Ein anderes Beispiel: Ist es notwendig, die Thatsache an die große Glocke zu hängen, daß das Konzept des Briefes, worin der König von Bayern dem König Wilhelm die Kaiserwürde anbot, von dem Fürsten Bismarck herrührte, weil man in München nicht die richtige Fassung zu finden vermochte?

So reißt sich Aeußerung an Aeußerung, und so glaubt ein Politiker vom Schlage des Herrn Richter den Kaiser Friedrich als deutsch-freisinnigen Agitator auszuspielen zu dürfen; die Unfehlbarkeits-Notiz wird auch Herr Windthorst zu neuen Thaten anspornen! So edle Züge das Tagebuch aufweist, so erachten wir dessen Veröffentlichung als einen großen Fehler; sie zerrt die erhabene Person des entschlafenen Monarchen in den Kampf der Parteien, und weil dieses Resultat vorausgesehen werden mußte, war es kein Liebesdienst, den der unbekannte Vertrauensmann des Kaisers seinem hehren Andenken mit dieser Veröffentlichung leistete.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. September, Vorm.

Je näher die Tage der Kaiserreise heranrücken, desto eifriger werden die festlichen Vorbereitungen in allen Städten getroffen, um den deutschen Herrscher in einer seiner hervorragenden Stellung unter den Fürsten würdigen Weise zu begrüßen. Darob ist naturgemäß die gesammte öffentliche Meinung Deutschlands höchst erfreut, nur die welsch-ultramontane „Germania“ kann es sich nicht versagen, da sie jetzt an die Komreise glauben muß, gegen Festlichkeiten zu protestiren, die den Papst „belebigen“ würden. Aus dieser Aeußerung leuchtet die Verbissenheit und der Groll der Ultramontanen so grell heraus, daß es füglich genügt die Thatsache zu verzeichnen — eines Kommentars hiezu bedarf ein ehrlicher Deutscher gewiß nicht!

Es scheint, daß man sich in einem Theil der Presse die Mühe gibt, glauben zu machen, es hätte im Schooße des Schweizer Bundesraths bezüglich der Verfügungen, welche in Sachen der politischen Polizei bis jetzt getroffen wurden, Meinungsverschiedenheit bestanden. Dieser Behauptung gegenüber kann der Berner „Bund“ an der Hand von Erkundigungen aus bester Quelle konstatiren, daß mit Ausnahme eines einzigen Falles (Ausweisung der Redakteure und Herausgeber des „Sozialdemokrat“ in Zürich, wo Herr Bundesrath Buchonnet lediglich aus Opportunitätsrücksichten gegen die Ausweisung votirte) der Bundesrath in allen diesbezüglichen Beschlüssen und Verfügungen einstimmig war. Alle Anträge an den Bundesrath in Sachen der politischen Polizei gingen übrigens gemäß dem Reglement über die Geschäftsvertheilung unter den Departements vom Justiz- und Polizeidepartement aus, so auch das (von uns am Freitag mitgetheilte) viel angefochtene Circular vom 11. Mai an die Kantonsregierungen, betreffend Durchführung der politischen Polizei in der Schweiz. Der Bundesrath hat demselben einstimmig und unverändert die Genehmigung erteilt.

* Das Socialistengesetz.

Die Diskussion über die Zweckmäßigkeit oder Nothwendigkeit der Verlängerung des Socialistengesetzes beginnt bereits in der Tagespresse. Wir halten es auch heute noch für selbstverständlich, daß den offenen Untrieben der socialen Partei, jener gefährlichen, öffentlich in brutaler Weise betriebenen Verheerung der Bevölkerungsklassen, jenen habereifüllten und giftigetränkten Reden und Schriften eine Schranke gesetzt und der Stempel der Ungefährlichkeit aufgedrückt worden ist; wir sind immerhin überzeugt, daß das Socialistengesetz die Führer der Umsturzpartei zu größerer Wähsigung und Vorsicht gezwungen hat. Und ganz anders wirken jene aufreizenden Reden über die Schändlichkeit und Ungerechtigkeit der heutigen Gesellschaftsordnung im offenen Saale, im hellen Lampenlichte, vor einer eifrig lauschenden Menge, als wenn sie in geheimen Konventikeln, von Mund zu Mund getragen, heimlich geklüstert werden; mag immerhin solches Treiben der Reiz des Geheimnißvollen umgeben, es trägt aber den Stempel des Ungefährlichen und Unzulässigen und so stark ist doch in unserem Volke noch der Sinn für Gefährlichkeit, daß den Meisten das Gefühl, sich mit dem Gesetz in Widerspruch zu setzen, schwer auf der Seele lastet und sie ihres neuen Glaubens, ihrer neuen Hoffnungen nicht froh werden läßt. Um so eher aber wird ihnen die Erkenntniß kommen, wie thöricht und eitel dieselben sind, namentlich wenn sie sehen, daß keine von jenen überschweiflichen Verheerungen sich erfüllen will, und daß der gehoffte Umschwung in unabsehbarer Ferne zurückweicht. Das wirklich Gute und Heilsame des Socialistengesetzes erblicken wir aber vornehmlich darin, daß seine unmittelbaren Folgen den Staat, die Gesellschaft, den Einzelnen auf

die Bahn der sozialen Reformen, der Bestrebungen, auch die arbeitenden Klassen mit der bestehenden Ordnung der Dinge zu veröhnen, mit zwingender Nothwendigkeit hingedrängt haben. Es wird aber an der Zeit sein, gründlich zu erwägen, inwiefern dem Ausnahmezustand ein Ende gemacht werden könne.

Der Kaiser als militärischer Führer.

Ueber das Eingreifen des Kaisers in die jüngsten Manöver läßt sich eine militärische Stimme in der „Kreuzzeitung“ wie folgt vernehmen: „Als es zum Schluß der Uebungen die: Morgen wird der Kaiser das Gardefors selbst gegen einen markirten Feind führen, wolle der Gedanke, daß der Kaiser des deutschen Reiches sich hiebei nicht nur der Kritik der Armee, sondern auch derjenigen der öffentlichen Meinung, ja bei der Anwesenheit fürstlicher, im Kriegswesen als Autoritäten anerkannter Gäste sogar dem Urtheil von ganz Europa aussetzt, anfänglich mich beunruhigen, bis ich mir selbst sagen mußte, daß der oberste Kriegsherr, vielleicht einst auch Führer der Armeen im Kriege, das natürliche Bestreben haben muß, selbst zu lernen und selbst Erfahrungen zu sammeln, und daß er schlechterdings nicht anders zu handeln vermag, als indem er selbst die Fäden in die Hand nimmt. Die eigenen Aussprüche des kaiserlichen Führers bestätigen mir die Richtigkeit meiner Gedanken und überzeugten uns Alle von der Nothwendigkeit, daß der junge Herrscher nachholen wolle und mußte, was sein Vater und Großvater ebenfalls gründlich durchgemacht hatten, ehe sie die höchsten Kommandos antraten. Auch beruhigte mich und Andere der Gedanke, daß die Unterstützung hoher und erfahrener Offiziere ihn vor jedem Fehltritte, seine Dispositionen vor jedem Scheitern bewahren würden. Doch wie erstaunten wir, als wir bei dem Manöver südlich Münchenberg beobachtet konnten, daß der Kaiser sich geistlich von seiner militärischen Umgebung fern zu halten schien, keine Frage an dieselbe richtete, sondern im Gegentheil alle Meldungen persönlich annahm und sofort die nöthigen Anordnungen für die weiteren Bewegungen in eigener Person gab. Das Erstaunen wuchs, als wir an diesem und besonders an dem folgenden Tage, als der Kaiser die beiden Kavallerie-Divisionen führte, bemerken konnten, wie von anderer Seite ihm Meldungen zukamen, wie durch neue, unvorhergesehene fremde Dispositionen seine Pläne durchkreuzt wurden und die fürstliche Herr sich genöthigt sah, wie es schien unvorbereitet und schnell, neue Dispositionen zu treffen; und daß dieses mit einer Ruhe und Besonnenheit geschah, die einen alten Soldaten mit hoher Befriedigung erfüllte. Was die Manöver selbst anbetraf, so verweise ich auf die Schlüsselszene des Freitag-Manövers, als jene mächtige und ganz überraschende Attacke der beiden Kavallerie-Divisionen gegen den linken Flügel des markirten Feindes demselben erschütterte und die entstandene Verwirrung sofort durch einen Front-Angriff der gesammten Garde-Infanterie ausgenutzt wurde, durch eine Bewegung, die, wie ich zufällig erleben konnte, von dem kaiserlichen Führer selbst angeordnet wurde. Diefelbe ruhige und zielbewusste Art zeigte der Kaiser bei dem Anlegen der ersten Treffen, bei den wechselnden Aufgaben am Kavallerie-Manövertage in den Ebenen bei Wöllsdorf am Sonnabend, wo sein kaltes Blut in den recht schwierigen Lagen des stets wandelnden Bildes eines Kavallerie-Manövertages ausdrucksvoll zur Geltung kam. Bei den Korps-Manövern, in denen gewissermaßen ein Führerruf gegen Führerruf abgemogen wird, wolle ich meinen alten Ohren nicht trauen, als ich vernahm, daß der Kaiser gesonnen sei, durch Uebernahme der Führung einer der Parteien auch dieser Selbstprüfung sich zu unterziehen, gewissermaßen, um seiner selbst sicher zu werden; ja daß er sogar die oberste Leitung für jene Stunden aus eigener Initiative in die Hände des Chefs des großen Generalstabes gegeben hat, um im Rahmen einer bestimmten Idee und unter schiedsrichterlicher Vorbeugung zu bestehen. Die drei Manöver, in denen der Kaiser selbst abwechselnd je ein Korps führte, haben der Welt bewiesen, daß er seine Selbstprüfung unabhängig von fremdem Rath und fremder Hilfe glänzend bestanden hat. Wohl mag hier und da ein geplantes Manöver nicht ganz gelungen sein; das ist hierbei völlig gleichgültig. Die Thatsache ist nur, daß unsere Mittwelt in und außerhalb Deutschlands erfahren hat: hier ist ein Führer an die Spitze der Armeen gestellt der sich beherrschend kam, um sich zu prüfen, der sich vollbewußt der Aufgabe ist, die er übernommen hat, der sein Handwerk versteht, und, so Gott will, einst es darin auch zur Meisterschaft bringen wird. Dies fühlten und sagten auch offenen Sinnes die bewährten fürstlichen Meister der Kriegskunst, die als Gäste den Manövern bewohnten.“

Marschall Bazaine †.

Madrid, 24. Sept. (Priv.-Telegr.) Ermarschall Bazaine ist gestern Nachmittag gestorben.

(Français Achille Bazaine, geb. 13. Febr. 1811, zu Versailles, trat am 18. März 1831 als Freiwilliger in's 37. Linienregiment ein und wurde bald darnach als Fourier zur Fremdenlegion nach Algier versetzt. Am 2. Nov. 1833 wurde er Unterleutnant, 1835 im Kampfe mit den Arabern an der Macta schwer verwundet, erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion und wurde er zum Oberleutnant befördert. Im nämlichen Jahre ging er nach Spanien, wo er drei Jahre lang für die Königin-Regent gegen Don Carlos kämpfte. Am 10. März 1844 wurde Bazaine Stabsoffizier; am 4. Juni 1850 Commandeur,

des 55. Infanterieregiments und führte im Krimkrieg das Commando des 1. Fremdenregiments. Brigadegeneral 1854 geworden, avancirte er schon 1855 zum Divisionsgeneral, und leitete von 1862—64 die bekannte Expedition in Mexiko, wofür er am 5. Sept. 1864 zum Marschall ernannt wurde. Seine Thätigkeit während des Krieges 1870 ist noch in Aller Gedächtniß, ebenso die Uebergabe von Metz am 27. October 1870 mit 173,000 Mann. Dafür zum Tode verurtheilt, wurde er vom Präsidenten Mac Mahone zu 20jähriger Festungshaft begnadigt, konnte aber am 9. auf 10. August 1874 aus dem Fort St. Marguerite bei Cannes entfliehen und lebte seit dieser Zeit in Madrid.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. September 1888.

Ehrenpreis des deutschen Kaisers. Im Schauspieler der Herren Ketter & Cie. prangt der Ehrenpreis, gegeben von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser zum diesjährigen großen Armee-Jagd-Wettrennen in Baden-Baden. Wir werden diesen Kaufgegenstand noch einer genaueren Beschreibung würdigen und für heute nur erwähnen, daß die Herren Ketter & Cie. auf diese Leistung mit Recht stolz sein können.

100jähriges Jubiläum. Am gestrigen Sonntag waren es 100 Jahre, daß die Kirche des hiesigen katholischen Bürgerhospitals durch den damaligen Weihbischof von Worms konsekriert wurde. Aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses fand gestern Vormittag in dem Innig mit frischem Grün, Quirlen und Kränzen reich geschmückten Gotteshaus ein äußerst zahlreich besuchter Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Stadtpfarrer Koch die Festpredigt hielt. In derselben gab Herr Koch eine kurze Schilderung von den bei der Einweihung der Kirche stattgefundenen Feierlichkeiten, zu welchen der Jubilar ein so starker war, daß der Gottesdienst im Freien abgehalten werden mußte und verbreitete sich sodann über die Geschichte der Kirche und die Bedeutung des gestrigen Tages. Wir verzichten für heute näher darauf einzugehen, da wir in den nächsten Tagen eine eingehende und detaillierte Geschichte der Kirche veröffentlichen werden.

Volksvorstellung. Am Samstag, den 23. September gelangt „Uriei Acosta“, Trauerspiel in 5 Akten von Karl August (Anfang 7 Uhr) als Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement und den bekannten ermäßigten Preisen an hiesiger Hofbühne zur Aufführung.

Der gestrige Sonntag ließ ganz vergessen, daß der Herbst schon seit zwei Tagen seinen Anfang im Kalender genommen; den ganzen Sommer über hatten wir nicht so herrliches Wetter wie gestern. In Tausenden eilten aber auch die Mannheimer nach allen Windrichtungen hin aufs Land, der größere Theil derselben jedoch nahm sich Ludwigshafen zum Ziel seiner Wanderung, wo es den großartigen Schmuck der Stadt zu Ehren des Prinzregenten von Bayern zu bewundern gab. Die Menschenmenge, welche am Morgen während der Anwesenheit beseligen dort zusammengedrängt war, läßt sich nicht einmal annähernd schätzen, und selbst am Nachmittag bis zum Abend war in den Straßen, welche der Festzug passirt hatte, ein Gewoge und Gedränge, wie auf einem Jahrmarkt. Von der freundlichen Erlaubnis, den Königssaal im Directionengebäude der Kaiserlichen Bahnen zu besuchen, machten Tausende Gebrauch. Der Saal, an und für sich schon prächtig, machte durch seine Aus schmückung einen zauberhaften Eindruck. Alle Wirtshäuser, namentlich der „Bayerische Hiesl“ und die neue Restauration „zum Storch“ waren mit Gästen überfüllt und die kolossalen Vorräthe an Bier waren in diesen beiden Restaurationen um zehn Uhr Abends schon verfliegt, so daß neue Zufuhr aus Speyer abgewartet werden mußte, die denn auch noch eintraf. Die drei Trajektboote des Herrn Arnheiter vermochten den Verkehr nach Abreise des Prinzregenten und den ganzen Nachmittag hindurch kaum zu bewältigen; man hätte glauben können, ganz Mannheim sei in Ludwigshafen.

Franz Daniel I. wohl der mächtigste Schlepddampfer auf dem ganzen Rheinstrom, hatte sich gestern Namens der weltbekannten rheinischen Rieberfirma, auf deren Begründer er getauft ist, zur Begrüßung des Prinzregenten in unserem Hafen eingeschunden und fiel nicht bloß durch seine stattlichen Dimensionen, sondern noch mehr durch den überaus reichen und bunten Flaggen Schmuck auf, den er beigesetzt hatte. Die kleine Batterie von Mollern war in ununterbrochener Thätigkeit, um dem hohen Gast auf den Fluten des Rheins den Seemannsgruß zu entbieten; an Bord hatte sich auf Einladung der Firma ein wahrer Kranz von Damen und Herren, zumeist Geschäftsfreunde der Firma, mit ihren Familien eingeschunden, um von hier aus das glänzende Schauspiel zu genießen, welches die Fahrt des Prinzregenten von Bayern auf dem von zahlreichen reichgeschmückten Schiffen bedeckten Rhein strome darbieten sollte. In zuvorkommendster Weise hatte die Firma Franz Daniel & Co. nicht bloß für reichliche Bewirthung ihrer Gäste Sorge getragen, sondern war auch darauf bedacht gewesen, denselben für den Nachmittag ihr stattliches Dampfboot zur Verfügung zu stellen. Eine zahlreiche Gesellschaft fand sich gegen 3 Uhr wieder an Bord ein und unter den

Klänge der trefflichen Capellenkapelle ward, wiederum bei einer auf liebenswürdigste Art gebotenen Gastfreundschaft und bei einem wahren Kaiserwetter eine prächtige Spazierfahrt bis Worms angetreten. Mit Musik und Bollerdröhnen ward diese Nachbarschaft am Rheinstrom begrüßt und die weitere Ruine und die Fröhlichkeit der Gasse erreichte auf der Heimfahrt ihren Höhepunkt, als sogar ein Tänzerchen an Bord arrangiert wurde. Die Honneurs Namens der festgebenden Firma machte Herr Richard Daniel selbst, dem die Vertreter derselben am hiesigen Plage zur Seite standen.

Unserer Gesamtanlage liegt heute ein Prospekt bei, betreffend das neueste antiseptische Präparat „Alodin“, das in allen Apotheken erhältlich ist. Hauptdepot zu Mannheim in der „Schwan-Apotheke“ (am Fruchtmarkt.)

Ortskrankenkasse. Am Samstag Abend 8 Uhr fand im „Badner Hof“ unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikant J. Ballenberg die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber der Ortskrankenkasse Mannheim i. St. statt. Von etwa 600 Arbeitgebern waren 14 erschienen, welche von ihrem Wahlrechte Gebrauch machten. Es wurden 229 Vertreter durch Acclamation gewählt, welche nunmehr 2 Vorstandsmitglieder aus ihrer Mitte zu ernennen haben. Wenn auch die Wahlbetheiligung eine geringe war, so ist doch jetzt die Möglichkeit gegeben, daß eine Vorstandswahl zu Stande kommt und die Kasse, welche seitder durch die Aufsichtsbehörde (Commission für Krankenversicherung) verwaltet werden mußte, in Selbstverwaltung übergeht.

Der Arbeiterfortbildungsberein veranstaltete gestern Abend im Badner Hof für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine sehr zahlreich besuchte Tanzunterhaltung. Mit derselben war auch eine Verlosung verschiedener Gegenstände verbunden.

Thätigkeiten wurden verübt auf der Rheinbrücke, wofür ein Tagelöhner aus Ludwigshafen einen anderen Mann und dessen Frau mit der Faust traf, und in einer Wirthschaft am Strohmart, wofür einem Gaste beim Verlassen des Lokals ein Bierglas an den Kopf geworfen wurde.

Unfall. Am letzten Samstag Nachmittag stießen ein 8 Jahre altes Mädchen und ein hähriger Knabe an einem gefällten Baumstamm an der Ringstraße. Die Kinder lösten die Rinde des Stammes und belebte sich der Knabe hierbei eines kleinen Holzbeils, mit welchem er aus Unvorsichtigkeit seiner Geßeln den Goldfinger der rechten Hand berast verletz, daß eine Amputation stattfinden mußte.

Schlägerei. In einer Wirthschaft in S 2 entstand zwischen mehreren Gästen ein Wortwechsel, der sich auf die Straße ausdehnte, wofür er in eine gegenseitige Schlägerei ausartete. Die Excedenten, von denen einige mehr oder weniger verletzt wurden, gelangten zur Anzeige.

Körperverletzung. Gestern früh 3 Uhr erhielt ein junger Mann von einem Schlossergefellen auf der Straße 7 6 nach kurzem Wortwechsel einen Messerstich in die rechte Halsseite. Der Thäter ist hinter Schloß und Riegel gebracht worden, während der Verletzte im allg. Krankenhaus Aufnahme fand.

Zur Haft gebracht wurde ein verheirateter Schuhmacher, der Samstag Nachmittag beim Heidelberger Thor durch Schindeln und Scandalieren fortgesetzt Ruheörung verübte. Dasselbe Schickal widerfuhr einem Schiffer und 2 Tagelöhnern, welche in der Nacht von Samstag auf Sonntag sich auf der Straße 9 u. H 7 gegenseitig prügelten und fortgesetzt die Ruhe störten. Ferner wurde ein junger Kaufmann, der heute Nacht gegen 12 Uhr auf der Dreierstraße bei U 1 einen ihn wegen seines unbefugten Velocipeds intervenirenden Schuhmann mit Schmähworten überhäufte und dabei grobe Ruhestörungen verübte, und ein Schlossergefelle, welcher heute Nacht 1 Uhr auf der Straße N 3 und 4 Scandal machte und einem unter seiner Thüre stehenden Wirth in N 3 mehrmals mit der Hand in's Gesicht schlug, sowie ein Frauenszimmer, das heute Nacht $\frac{1}{2}$ Uhr in einer Wirthschaft in H 7 sich unanständig benahm und aus der Wirthschaft gewiesen, an der Eingangsthüre eine Maßscheibe einschlug und dabei übermäßig laut lachte und schimpfte, verhaftet.

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 23. Sept. Die Bohrversuche, welche in der Nähe des Curbrunnens behufs Gewinnung von Trinkwasser unternommen wurden, haben zu einem sehr befriedigenden Resultat geführt. Für unsere Stadt ist die Thatsache in hohem Grade erfreulich, denn derartige Bohrversuche verursachen große Kostenaufwände. — Runnebe soll auch unser Bahnhof Gasbeleuchtung erhalten (und somit endlich einem lang und empfindlich gefühlten Bedürfnis abgeholfen werden).

Karlsruhe, 23. Sept. Das Comité für die Erbauung einer Dampfstrahlenbahn von Karlsruhe nach Spöck hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Landtags-Abgeordneten K. A. Schneider eine Versammlung ab. Vertreten waren sämtliche betheiligten Gemeinden, sowie auch das Großh. Bezirksamt. Es wurde Mittheilung über den Stand der Sache gemacht, besonders über das Anerbieten des Konsortiums Bachlein & Cie. in Berlin, Darmstädter Bank, Ludenburger & Söhne in Mannheim und Rheinische Creditbank daselbst. Dem Comité wäre es erwünscht, wenn genanntes Consortium, das aus anerkannt soliden Finanzkräften zusammengesetzt ist, den Bau und Betrieb der Bahn übernehmen würde, sofern die letztere gleich bis Spöck und

nicht nur bis Blandenloch ausgeführt wird. In dieser Hinsicht soll mit dem Consortium noch weiter verhandelt werden. Mit Dank wird davon Kenntniß genommen, daß der Stadtrath die Anlage der Bahn auf Gemeindefosten für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen mit dem Consortium in Erwägung gezogen hat. Großes Gewicht wird allerseits darauf gelegt, daß die Bahn vom Güterbahnhof aus durch die Kreisstraße mit der Linie Karlsruhe-Grünwinkel-Durmersheim-Deigheim verbunden werde.

Neudorf, 23. Sept. In unserem Thale fiel dieses Jahr die Hoffenernte sehr gut aus. Die Quantität war mittelmäßig, die Qualität dagegen stellenweise vorzüglich. Im Hopfenhandel herrschte regen Verkehr und erreichte die Preise eine seltene Höhe. Es wurden bis 150 Mark bezahlt. Ein gleich günstiges Erträgnis liefert der Haaf. Der günstige Altwinter sommer bringt auch die Reben bedeutend vorwärts. Die Rebe wird nichts zu wünschen übrig lassen, dagegen wird die Güte der vorjährigen nicht gleichkommen. Vergleich man die rein landwirtschaftlichen Produkte, wie Frucht, Kartoffeln, Wein, mit den Handelsgewächsen, wie Hanf, Zichorie, Hopfen, mit Ausnahme des Tabaks, welcher kaum eine halbe Ernte erzielt, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß die Handelsgewächse den Ausschlag der rein landwirtschaftlichen Erzeugnisse bedingen werden, so daß ein Landwirth, der beide Klassen gepflanzt hat, auf einen zufriedenstellenden Jahrgang zurückzudenken kann.

Neudorf, 22. Sept. Die nachfolte Witterung während dieses Sommers hat auch eine äußerst schädliche Einwirkung auf die Geflügelzucht und die Fergewinnung ausgeübt. Da das Geflügel in Folge der Nässe und Kälte an Bisp, Kollern und häufig auch an Diphtheritis fränkelte und nicht selten verendete, so wurde selbstverständlich dadurch in erster Reihe das Erträgnis an Eiern sehr beeinträchtigt. Ein weiterer Nachtheil der unglückseligen Witterung auf die Geflügelzucht stellte sich dadurch heraus, daß die betrauten Eier überwiegend unfruchtbar waren und daß das in kleinem Prozentsatz ausgeschlüppte Geflügel, besonders Enten und Gänse, vielfach der Ungunst der sehr bis siebenwöchentlichen Witterung zum Opfer fiel. Der dadurch entstandene, nicht unbedeutende Schaden hätte größtentheils abgewendet werden können, wenn man die jungen zarten Thiere durch Unterbringen in geeignete Lokale der nachtheiligen Einwirkung der nachfolten Witterung rechtzeitig entzogen hätte. Diese Vorrichtung ist besonders auch jetzt bei der vorgerückten Jahreszeit dringend geboten. Spät ausgebrütete, noch nicht befiederte Enten bedürfen bei den oft so rauhen Spätjahrestagen der besonderen Pflege; namentlich muß man bei den nebeligen kalten Wintern darauf achten, daß solche zarte Spaltlinge nicht in's Freie kommen. Die gleiche Aufmerksamkeit verlangen die Säbner.

Mühlheim, 23. Sept. Es ist für den Weinbändler nicht immer leicht zu erfahren, wo ihm Gelegenheit zur Ergänzung seines Lagers geboten ist, und ebenso kann der Verkäufer nicht jeweils die Firma errathen, welche seine Waare sucht. In anderen Weinregionen besorgen die Weinrichter und Kommissionäre den Zwischenhandel, und es ist für Weinbändler und Wirthe des Markgräfler-Landes in Folge dessen meist bequemer und billiger, sich über die Vorräthe im Glas und der Fals zu vergewissern, als in der eigenen Heimath. Um diesem Mißstand abuhelfen, wurde im Laufe d. J. die Marktgräfler Weinbändlergesellschaft gegründet. Dieselbe erklärt sich bereit, gegen sehr mäßige Gebühr, welche kaum ihre Ausgaben decken dürfte, die nöthige Vermittlung zu besorgen. Es entstehen durch die Annahme keine weiteren Kosten, auch keine anderen Verbindlichkeiten, als den Preis auf einige Wochen festzuhalten und allenfallsigen Verkauf dem Geschäftsführer anzugeben.

Offenburg, 23. Sept. Unter der Einwirkung der günstigen Herbstwitterung macht das Reiten der Trauben in den höheren und besseren Lagen zusehends Fortschritte; langsamer geht die Reife in den niederen Lagen vor sich. — Die hiesige Malzfabrik, die über ein Jahreserzeugniß von 60,000 Zentner Malz verfügt und vor einiger Zeit erst pneumatischen Betrieb eingeführt hat, wird neuerdings wieder durch weitere Neubauten, eine dritte Malzgarre und ein Lagerhaus erweitert werden.

Freiburg, 23. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern und vorgestern die Anklage gegen den verheirateten Maurer Lorenz Bilger von Neuweiler i. Ell. wegen Mordes, Verbrechen gegen die persönliche Freiheit und gegen die Sittlichkeit verhandelt. Der Thatbestand ist laut Freib. Sta. kurz folgender: Am 4. Juni d. J. wurde die Frida Wehrle von Gundelfingen von dem Angeklagten entführt und unter Drohung in den Wald geschleppt, wo das Kind ihm aber wieder entkam. Am anderen Morgen wurde Bilger als Thäter verhaftet. Alsbald lenkte sich der Verdacht auf den Angeklagten, daß er es sei, der am 6. August v. J. in Basel ein Kind Namens Bertha Brunner entführt habe, dessen leibliche Ueberreste erst am 14. Januar d. J. im Winninger Walde — eine Stunde von Basel — gefunden wurden. Wegen beider Verbrechen und in beiden Fällen wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit hat sich der Angeklagte vor dem Schwurgerichte hier zu verantworten. Die Einvernahme sowohl des Angeklagten hinsichtlich der ganzen Anklage, als auch des in Gundelfingen entführten Kindes und dessen Mutter fand bei geschlossenen Thüren statt. Die That in Basel betreffend wurde die 5 Jahre alte Bertha Brunner am 6. August v. J. Abends gegen 8 Uhr am Bar-

Feuilleton.

Der Entwurf Kaiser Friedrich's zum Neubau des Domes und zur Vervollendung des Schloßes, den der Geh. Regierungsrath Prof. J. E. Kaschdoff bearbeitet hat, wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Das Werk besteht aus neun Lichtdrucktafeln und dazu gehörigem Text.

Als Geschenk der Großherzoglich Badenschen Familie an Kaiser Wilhelm ist hier ein vorzüglich gemaltes Gruppenbild der Großherzoglichen Familie, welche sich im Park zwanglos gruppiert hat, eingetroffen. Der Großherzog trägt den Interimsrock der Dragoner, die Großherzogin ist schlacht wie immer, gekleidet. Die ganze Liebenswürdigkeit des kaiserlichen Paares ist in den Köpfen zum vollen Ausdruck gebracht.

Die bestohlene Diva. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, ist die schwedische Diva Fräulein Sigrid Arnolds in jüngerer Zeit das Opfer eines unter eigenthümlichen Umständen verübten Diebstahls geworden. Am 13. September, als sie ihren gewöhnlichen Spaziergang dort machte, erkrankte Uebelthäter einen ihrer Koffer und entwendeten eine Kassetten mit Bijoux. Unter diesen befand sich ein Diamantkrenz, Geschenk des Königs von Schweden, zwei Diamantsterne, ein Geschenk der Prinzessin von Wales, und ein prächtiges Bracelet im Werthe von 20,000 Franks, welches die Baronin Rothschild der jungen Künstlerin bei einer von ihr veranstalteten Matinee verlehrt hatte. Es ist trotz aller Nachforschungen bis jetzt noch nicht gelungen, den Thäter auf die Spur zu kommen.

Eine interessante Enthüllung! Schön Viechen, die hübsche Blondine, welche die jugendliche Liebhaberin in der Pantomime „Daniel Faute“ darstellte, ist entlassen das eskant ehri der jungen wie der alten Theater-Darsteller der Berliner Reichsbahnen. Man bewundert neben dem flotten Spiel das frische, mädchenhaft-schalkhafte Wesen der hübschen Blondine, die verführerische Beständigkeit, man spricht nur von Schön Viechen, der Wirtin lächeln Tochterlein, diesem Prototyp eines echt deutschen Weibes und ahnt gar

nicht, daß diese gefeierte Blondine ein Mann ist. In Schön Viechen ist ein männliches Wesen, das aber meisterhaft die Kunst versteht, Damen-Choraleere zu imitiren. Die Anbieter derselben werden nun Zweifel hegen an unserer Entdeckung, aber Schön Viechen, die Braut des flotten Studenten Jussel ist und bleibt trotzdem ein Mann; wer es nicht glaubt, beobachte dieselbe nur selbst recht genau.

Ein verschwundener Tourist. Endlich ist etwas Licht in das räthselhafte Dunkel gedungen, welches bisher über dem Schicksal des auf seiner Reise in Tirol spurlos verloren gegangenen Herrn Dr. med. Schied aus Döbeln bisher ruhte; bekanntlich war das letzte Lebenszeichen, welches er seiner Familie gab, eine am 10. August in Sant Maria im Münsiterthal (Östschweiz) ausgegebene Postkarte. Bruder und Schwager des Vermissten waren 10 Tage in dem Grenzbezirk Schweiz-Tirol aufhältlich, ohne trotz der unmaßgebendsten Nachforschungen, mehr als die Gewißheit zu erlangen, daß Dr. Schied vom 10. bis 14. August in Mals, einem kleinen ca. 1000 Einwohner zählenden Flecken auf Tiroler Gebiet, übernachtet hatte. Am 11. August früh war er dort fortgegangen — von da fehlte jeder Nachweis. Durch Aussetzung hoher Belohnung in Zeitungsanzeigen war aber auch nach der Rückkehr der beiden Herren dafür gesorgt, daß das Interesse für den Vermissten nicht erlosche. Die Anzeige, welche am vorigen Sonnabend in einem Blatt in Meran (Tirol) abgedruckt war, hatte einen Erfolg. Ein dortiger Uhrmacher gab telegraphische Kunde, daß eine genau solche Glashütter Uhr, wie in der Anzeige beschrieben, in seinem Gemachraum sei. Selbige sei am 1. Sept. bei seinem Vater einem alten Uhrmacher in Mals, zur Reparatur abgegeben worden. Ein Mann habe sie im Auftrage eines Fremden gebracht. Da der alte Uhrmacher sich nicht an das lösbare Werk getraut, hatte er die Uhr dem Sohn zur Bearbeitung gelandt. Keuere Defekte an der Uhr ließen auf schweres Unglück ihres früheren Besitzers (Dr. Schied) durch Sturz oder auf ein Verbrechen schließen. — Sofort wurde telegraphische Meldung an den Gendarmerie-Postenführer in Mals erlattet und dieser hat Mittwoch Abend, nachdem er mit einer Anzahl Führer sich am Montag früh in ein bisher nicht in Vermuthung gekommenes

Thal zur Abklärung begeben hatte, folgendes Telegramm gesandt: „Dr. Schied ist unzweifelhaft das Opfer eines Verbrechens geworden; der Leichnam bisher noch nicht aufgefunden. Bei verhaftetem Thäter verschiedene Gegenstände von dem Vermissten vorgefunden.“ Volle Klarheit in den traurigen Fall werden nun wohl die nächsten Tage bringen.

Abeline Watti die aoideladen von Südamerika abfuhr, erließ an die dortige Presse ein Abschiedsmanifest, das, wie die „Sächsische Landeszeitung“ bemerkt, nicht ganz ohne — sozialistischen Beigeschmack ist. Es heißt nämlich darin: „Ich habe den letzten Augenblick erst abgewartet, um mich von dem göttlichen Buenos-Ayres und Montevideo zu verabschieden. Ich entschloß mich, den Ocean zu durchkreuzen, weil ich wußte eine intelligente Bevölkerung in Bezug auf Kunst und Kultur anzutreffen; aber hätte keine Ahnung davon, so viel Entschlussum für das Schöne vorauszuhaben. Der sprachwörtliche Reichthum an den Gestaden des Rio de la Plata erlaubt nicht nur dem Kapitalisten, sondern auch dem Arbeiter, sich Genüssen hinzugeben, an die besonders der letztere in Europa nicht denken kann, und hat ihn auch auf eine Kulturstufe gestellt, die seine glühende Verehrung für die lyrische Kunst rechtfertigt. . . . In dem ich der unbestechlichen Presse und dem generösen Publikum der beiden Länder Abien und mich noch einmal dem intelligenten Urtheile beider zu unterwerfen.“

Ein abenteuerlicher Seemann. Der in Queenstown angelommene Dampfer „Germanic“ der White Star-Linie überbringt die Nachricht, daß die norwegische Bark „Nor“ den Kapitän Andrews an Bord hat, welcher den Versuch machte, in seinem kleinen Boot „Dael Secret“ über den atlantischen Ocean zu segeln. Als die Bark den abenteuerlichen Seemann am 19. d. Mts. an Bord nahm, befand sich derselbe in jammervollem Zustande. Seinen Rod hatte das Seewasser weiß gebleicht, sein langes Haar lebte aneinander und er war kaum im Stande, ein Wort zu sprechen. 2 Monate und 11 Tage hatte Andrews in dem kleinen Fahrzeug auf dem Ocean zugebracht.

überhaupt durch einen Mann angelockt und durch Versprechen und Geschenken von Obst verleitet, mit ihm zu gehen. In der Dinningerstraße begegnete eine gewisse Ida Hünd dem Manne mit dem Kinde und sah dabei bestimmt, daß es derselbe Mann sei, dem sie mit dem Kinde schon eine ziemlich geraume Zeit vorher in der Theaterstraße begegnet war. Nachdem das Verschwinden des Kindes angezeigt war, wurden alle möglichen Nachforschungen angestellt; allein es ergab sich kein Resultat. Am 14. Januar d. J. wurden, wie schon erwähnt, Ueberreste eines kindlichen Leichnams im Dinninger Walde aufgefunden. Die Mutter des Kindes erkannte an den Haaren und den Schuhen ihr Kind. An einer Haisknospe wurde eine Schnur, geknotet mit einer Weite von 18 cm., entsprechend der Halsweite eines Kindes. Es wurde unterstellt, daß das Kind erdrosselt worden sei. Nach Verhaftung des jetzigen Angeklagten wegen der That in Gundersingen trat die Staatsbehörde mit der Basler Behörde in Verbindung und wurde Bilger eines Tages nach Basel verbracht, wo die genannte Ida Hünd denselben bestimmt als denjenigen erkannte, dem sie zwei Mal am 6. August v. J. mit dem Kinde begegnet sei. Bilger hatte damals ein Geständnis abgelegt. Die Weisensaufnahme war eine sehr umfangreiche. Die Geschworenen erkannten, wie wir schon gestern gemeldet, den Angeklagten der ihm zur Last gelegten Verbrechen für schuldig, worauf Bilger vom Gerichtshof zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Schlingen, 22. Sept. In den letzten Tagen machte durch mehrere badische Blätter eine Notiz die Kunde, nach welcher der Stand der Reben in unserer Gegend in Folge des ungünstigen „Sommers“ und in Folge des aufgetretenen „Sauerwurms“ und des sogenannten „Brenners“ ein sehr schlechter sei. Nun ist aber die Sache durchaus nicht so. Von der Blattkrankheit der Reben, dem sogenannten „Brenner“, ist in den hiesigen Rebbergen, sowie in den angrenzenden, keine Spur zu finden. Der Bericht vom Auftreten des Sauerwurms bei uns in „manchen Bezirken“ ist ebenfalls unrichtig; nur im nördlichen Teile des Hauptberges ist derselbe zu finden und dies in hiesiger Gemarkung nicht einmal bedeutend. In allen andern hiesigen Rebbezirken sind die Trauben, wenn auch theilweise „dünn“, so doch schön, gesund und zur Zeit größtentheils schon ziemlich ausgereift. Allerdings wird die im Frühjahr gehegte Hoffnung auf einen „großen Herbst“ nicht erfüllt, denn es wird voraussichtlich einen mittleren Herbst geben; dagegen wird unser diesjähriger „Neue“, besonders wenn die überaus günstige Witterung der letzten Tage noch einige Zeit anhält, weit besser werden, als man diesen Sommer hoffen durfte.

Neberlingen, 23. Sept. Das Geschäftsjahr 1887 war für den hiesigen Vorjahnverein, wie aus dem nunmehr erscheinenden Geschäftsbericht hervorgeht, ein sehr günstiges. Letzthin fand die statutengemäße Generalversammlung statt, in welcher sämtliche Anträge des Aufsichtsrates ohne längere Debatte einhellig gutgeheißen wurden. An Dividenden werden 6 Prozent zur Verteilung gelangen.

Neine Chronik. In Bruchsal stürzte an einem Neubau in der Friedhofstraße der Zimmermann Luft von Forth von einem Gerüste herab und zog sich derselbe durch das Aufschlagen auf die steinernen Treppe des Nachbarhauses schwere Verletzungen zu. Ueberdies fiel ein nachführender Speisestaken dem Bedauernswerten auf den Rücken. — In Eppingen stürzte der Schuhmacher G. Weiz von dort vom Gartenboden in die Scheuerneue und wurde schwer verletzt in seine Wohnung verbracht. Im gleichen Orte hatte der 11 Jahre alte Sohn des Landwirths Walter das Unglück, vom Wagen unter die Vorderäder zu fallen, wodurch ihm das Bein zerquetscht wurde. — In Delllingen stürzte der Fahrbrennhändler Franz Weiler von Altdorf, welcher bei einem hiesigen Mann als Tagelöhner arbeitete, von einem Rußbaume und zog sich so schwere innerliche Verletzungen zu, daß er denselben wenige Stunden darauf erlag. — In Aue stürzte in der Gewann „Auer Berg“ ein 11jähriger Knabe von einem Rußbaume und war sofort todt.

Wälzische Nachrichten.

Zum gestrigen Empfang des Prinz-Regenten hatte sich die Stadt Ludwigs-Hafen, wohin derselbe nach Erfüllung seiner religiösen Pflicht von Speyer aus gekommen war, festlich geschmückt, und führen wir nur den prachtvollen Triumphbogen am Eingange der Ludwigsstraße, die Decoration der Lagerhäuser, des Bahnhofs und der Direktorengebäude u. s. w. an. Von vielen Tausenden mit jubelnder Freude begrüßt, trat der Prinzregent zur festgefesten Zeit ein und wurde von Herrn Bürgermeister Kutterer im Namen der Stadt willkommen geheißen. Derauf hielt er seinen feierlichen Einzug in die Stadt und machte nach abgehaltener Empfang im Königsaal des Direktorengebäudes eine Fahrt auf dem Rhein. Die Eisenbahnbrücke war mit deutschen und bayerischen Fahnen reich geschmückt und auf einem großen Schilde prangte der Gruß „Heil unserem Prinzregenten“. Alle Schiffe auf dem Rhein waren mit Fahnen und Wimpeln gezieret und als der Dampfer „Voreley“, auf welchem der Prinzregent fuhr, den Hafen verließ, wurde er — wie während der ganzen Fahrt fortwährend — von den anderen Dampfern und vom badischen Ufer aus mit Böllerschüssen begrüßt. Natürlich waren viele Tausende von Rab und Herrn herbeigeströmt, um dieses herrlichen Schau-

spiele sich zu freuen, und muß es rühmend anerkannt werden, daß dem Publikum die Auffstellung auf den Quaimauern des Zollhafens u. s. w. unter schäzgender Aufsicht von Zollbeamten in liberalster Weise gestattet war. Schlag halb zwölf Uhr betrat der Prinzregent wieder den Bahnhof und, von der Kopf an Kopf gedrängt stehenden Menge zum Abschied nochmals herzlich begrüßt, begab er sich mit seinem hohen Gefolge direkt nach Etenkofen zurück. Mehr als der aller Beschreibung spottende Schmutz der Stadt wird den hohen Herrn wieder die Herzlichkeit gefreut haben, mit welcher ihn die Ludwigs-Hafener und ihre Nachbarn auf bayerischem Gebiete und aus Mannheim empfangen haben. Ein schönes und treffendes Wort aus dem Munde eines schlichten Mannes kennzeichnet diesen Empfang am besten: „Es ist doch schön“, sagte er, „wenn ein Fürst von seinem Volke wie ein Vater geliebt wird.“

Ueber die Rheinfahrt selbst wird uns geschrieben: Mit Recht wird man wohl behaupten können, daß der Mittelpunkt aller Feste, welche zur Feier der Anwesenheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern in der Pfalz veranstaltet wurden, die gestrige Rheinfahrt gewesen ist. Auf dem Rheine herrschte schon vom frühen Morgen an ein reges Leben und Treiben. Dampfer auf Dampfer kamen an, alle gezieret und festlich geklagert, und nahmen an den ihnen angewiesenen Plätzen Aufstellung. Man hatte von Seiten des Festcomité's angeordnet, daß die größeren Dampfer in der Mitte des Stromes vor Anker gehen und nur die kleineren Schraubendampfer das königliche Festboot begleiten sollten.

Auf Badischer Seite lagen nun die Dampfer „Elisabeth“, „Willem II“, „Edin II“, „Franz Daniel I“, „Miramar“, „Schürmann II“, nebst einer großen Anzahl beladener Schiffe, darunter welche von „H. A. Ditsch“, der „Naimheimer Gesellschaft“ und „Louis Gutzjahr“. Auf Badischer Seite lagen die Dampfer „Bienenath“, „Mannheim VI“ und „Willem Albert“.

Nachdem nun Prinz Luitpold mit hohem Gefolge auf dem Festboote, dem Salondampfer „Voreley“, welcher aufs prächtigste decorirt war, Platz genommen, wurde derselbe von dem Schraubendampfer „Röde“ in das Schlepptau genommen und kurz vor 10 Uhr aus dem Hafen bugirt. Das Bild, welches sich hier bot, war ein großartiges. Unter tausendstimmigen Jubelrufen trachten die Böller unter den Klängen der „Nacht am Rhein“ und „Nur am Rhein da möcht' ich leben“ fuhr die „Voreley“ bis zur Brücke, wendete und hier nahm nun der badische Regierungsdampfer „Gottfried Tulla“ die Führung, ihm folgte die „Voreley“, rechts und links von zwei Booten begleitet, auf welchem sich die Musik und die Festjungfrauen befanden.

Dann folgte der Salondampfer „Viene“, „Röde“, „Falk“, „Greif“, „Graf Rolke“, Regierungsdampfer „Wals“, „Louis Gutzjahr“, „Baden I“. Im Ganzen waren 22 Boote auf dem Rheine versammelt. Gewiß wird dem hohen Herrn wie allen Theilnehmern an der Festfahrt und allen Zuschauern diese Stunde unvergänglich bleiben. Durch Verteilung des Titels „Commerzienrath“ wurden ausgezeichnet: der verdienstvolle Director der Badischen Anilin- und Sodaabrik, Herr Brund, und der Director der Waggonfabrik, Herr Jaquet, dieselbst; den Michaelsorden 4. Classe erhielten die Herren Commerzienräthe August und Carl Clemm.

Der Kapitän des Dampfers „Voreley“, Herr Wehner, erhielt von Sr. Maj. die goldene Uhr zum Zeichen, die Verdienstmedaille des Michaelsordens der Privatier Georg Bernhard von Ludwigs-Hafen, welcher kürzlich zwei Arbeiter an städtischen Pumpenhaus das Leben rettete.

Waldheim, 22. Sept. Der königl. Gendarmen, welcher die Anzeige gemacht worden zu sein scheint, daß die im Hause des Herrn Gutsbesizers L. B. bedienstet gewesene Magd unehelich geboren, das Kind jedoch auf die Seite geschafft habe, gelang es heute, den Leichnam im Abort des W. H. H. Hauses aufzufinden.

Kaiserlautern, 23. Sept. Heute Morgen stürzte der 17 Jahre alte Maurer Franz Schumacher aus beträchtlicher Höhe vom Neubau der katholischen Kirche herab und mußte schwerverletzt nach dem Spital verbracht werden.

Aus der Pfalz, 23. Sept. Müller's Weib aus Norbach, Vater von 7 Kindern, wollte aus einem Tanzsaal zum Essen in's Wohnzimmer gehen, fiel die Stiege herab und verletzte sich so, daß er anderen Tags starb.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 22. Sept. Von Mainz her werden uns in diesem Winterhalbjahr die Theatergenüsse bescheert werden. Herr Theater-Director Schirmer in Mainz beabsichtigt, in der beginnenden Saison zwei Mal wöchentlich auch hier Vorstellungen zu geben. Bereits am Sonntag den 30. September soll die Eröffnungs-Vorstellung stattfinden.

Darmstadt, 21. Sept. Der wirkliche Mörder Oppermann's verhaftet. Heute Mittag gelang es, den wirklichen Mörder Oppermann's zu verhaften; es ist der Steindruder Jean Müller aus Södel bei Friedberg. Derselbe wohnte in einem Hause mit dem Ermordeten. Bei Müller fand auf irgend einen Verdacht hin eine Hausdurchsuchung statt, und hierbei fand man die Uhr Oppermann's und blutige

Wäschestücke. Auch trägt er selbst einige Verletzungen an sich. Als bald nach der Verhaftung machte er das Beständnis, den Oppermann ermordet zu haben. Kurz vorher hatte er sich mit diesem verheiratet; in der verhängnisvollen Nacht wartete er auf ihn, sprach ihm an unter dem Vorgeben, sich wieder mit ihm vertragen zu wollen und schloß bei ihm. Nachdem Oppermann eingeschlafen, habe er ihm zuerst einen Stich in den Hals und dann so viele weitere veretzt, bis er ihn für todt hielt. So weit seine eigenen Aussagen. Von psychologischem Interesse ist es, daß Müller zuerst die Anzeige von dem Morde bei der Polizei machte, daß er den Arzt holte und die Leiche auf's Bett legen half, auch an dem Begräbnisse Oppermann's nahm er Theil. Als Motiv der That gibt er Eifersucht an. An Geld nahm er nur M. 2.50 aus der Hofentasse Oppermann's. Bei seiner Verhaftung sammelte sich eine solche Menschenmenge an, daß er in dem Wagen des untersuchenden Polizeibeamten, Herrn Polizeirathes Seim, weggeschafft werden mußte. Also war der verhaftete Wehner doch unschuldig an diesem Morde.

Tagesneuigkeiten.

Selbstmord. In ihrer Villa zu Hünzing bei Wien hat sich die Hofrathswittwe Marie Herz v. Rodenau durch Öffnen der großen Blutgefäße am Hals und der Pulsadern an beiden Handgelenken getödtet. Die Unglückliche, welche 65 Jahre alt ist, war seit 15 Jahren Wittve und von großer Schwermuth niedergedrückt. Ihr Gatte, welcher als Generaldirector der Karl-Ludwig-Bahn in den Oesterreichischen Ständebrosch verwickelt war, hatte sich nämlich selbst das Leben genommen. In einem Anfälle von Schwermuth begab sich die unglückliche Frau, nachdem sie ihre Dienerschaft zum Essen weggeschickt hatte, in ihr Badezimmer, wo sie die schreckliche That in der Badewanne sitzend beging. Ueber ihr langes Ausbleiben beunruhigt, erbrach man die Thüre und fand die Aermste in entsetzlichem Zustande dem Tode nahe. Rasch herbeigeholte ärztliche Hilfe vermochte sie nicht mehr zu retten.

Unfall auf der Bühne. In der Christinenstädter Arena in Wien ereignete sich anläßlich der gestrigen Aufführung des Volksdramas „Quasimodo, der Thürmer von Notre-Dame“ ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernstliche Folgen blieb. In der Scene, als das Bizeuermädchen Esmeralda von Don Claude Frollo mit Gewalt aus der Kirche entführt wird, um den ihrer harrenden Häßern übergeben zu werden, wurde Fräulein E. Czanyuga, welche die Esmeralda gab, von dem Schauspieler Alexander Peterdy so rasch hinter die Coulissen gezogen, daß sie fruchtlos und mit dem Gesichte gegen ein Verkleidungsfeld, wobei ihr der linke Mundwinkel aufgerissen wurde. Es trat eine heftige Blutung ein, die nur mit Wäsche von einem im Theater anwesenden Arzte gestillt werden konnte. Das Publikum, welches den Unfall wahrgenommen hatte und Fräulein Czanyuga vergebens vor die Rampen rief, gerieth in einige Aufregung, die sich erste legte, als es bekannt wurde, daß Fräulein Czanyuga nur eine ungesährliche Verletzung erlitt. Nach einer Pause von zehn Minuten konnte Fräulein Czanyuga den letzten Akt, wenn auch mit einiger Anstrengung, zu Ende spielen.

Gattenmord aus Rothweh. Der Szakiler Landmann Nikolac Breban lebte seit jeher auf dembar schlechtem Fuße mit seinem Weibe Szimeniciana Breban. Letztere war fleißig und sparsam, während der Mann sein ganzes Hab und Gut vertrat und verpraschte. Eines Tages, als Breban die Wahrnehmung machte, daß er kein Vermögen mehr besäße, verschwand er aus der Detschsch und ließ seine Frau in Roth und Elend zurück. Doch die Frau verlor deshalb ihren Muth nicht. Sie arbeitete und es gelang ihr auch, sich nach mehreren Jahren wieder ein kleines Vermögen zu erwirtschaften. Kaum hatte hievon der treulose Gatte Kenntniß erlangt, als er bei der armen Frau erschien und von ihr die Ausfolgung mehrerer Ochsen erzwang, die er dann verkaufte. Den Erlös vertrat er. Damit nicht zufrieden, nahm er der Frau auch noch alles Andere, was sie besaßen und ruhte nicht eher, bis er den letzten Groschen durchgebracht hatte. Dann aber mißhandelte er die arme Frau. Eines Tages ergriff er in betrunkenem Zustande eine Hade und schwang dieselbe gegen die Frau. Diese weichte dem Trunkenbold einen Stoß, so daß derselbe zu Boden fiel. In diesem Momente dachte sie jedoch mit Schauern daran, daß ihr Mann sie, wenn er sich erheben werde, unbarbarisch tödten würde. Rasch entschlossen, entriß sie ihm die Hade und präletete ihm mit derselben den Kopf. Der Augenerkrankte sprach die Angeklagte der vorläufigen Tödtung schuldig, verurtheilte sie jedoch mit Berücksichtigung der obwaltenden Umstände bloß zu zwei Jahren Zuchthaus. Die 1. Instanz sprach die Angeklagte frei und die 2. Instanz bestätigte heute dieses freisprechende Erkenntniß mit der Motivirung, daß die Frau in Rothweh gehandelt habe und demnach auf Grund des § 79 St. G. straflos ausgehe.

Eine Mißgeburt. Die Tagelöhnerin Katharina Mozlar in Budapest brachte vor einigen Tagen einen Knaben zur Welt. Das Kind war gesund und kräftig entwickelt, zeigte jedoch die Abnormität, daß es an beiden Händen je sechs Finger und an den Füßen je sechs Zehen hatte. Einer herbeigeeilten Hebamme gefiel diese Abnormität nicht und sie nahm mit einer Scheere eine Korrektur der Natur in der Weise vor, daß sie die überflüssigen Finger und auf dem

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

3 Erzählung von C. Deutsch. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie war auch erschrocken beim Anblick ihrer Gesellschafterin, aber in einem anderen Sinne. Sie kannte zu gut die leichte Empfänglichkeit ihres Sohnes, seinen leichtfertigen Sinn und seine Rücksichtslosigkeit bei derartigen Angelegenheiten. Sie war bestürzt gewesen, denn sie hatte ein älteres Mädchen erwartet, ein ausgebildetes Exemplar, wie lachend die Officiere sich geäußert hatten; statt dessen trat ihr eine fast leuchtende Erscheinung entgegen. Aber diesmal waren alle ihre Befürchtungen grundlos. Geza benahm sich so, wie es seinem Stande und seiner Stellung ziemte, er nahm nicht das geringste Interesse an dem Mädchen, ja sein Nichtbeachten ging so weit, daß es fast die Gehebe der Höflichkeit verletzte, daß ihr wilder leichtfertiger Sohn keinen Blick, kaum einen Gruß an das Mädchen zu richten wagte, wußte sie nicht, ebenso wenig, wo sie die Ursache hiesig zu suchen hätte.

Daß in Elisabeth's Weisen eine Unnahbarkeit lag, in ihrer reinen, leuchtenden Erscheinung ein Adel, der auf die roheste Kraft nicht ohne Wirkung bleiben konnte, kam ihr wohl hier und da zum Bewußtsein und erfüllte sie mit wirklicher Achtung für ihre Gesellschafterin, aber sie war in ihrer hochhorrischen Anschauung zu weit davon entfernt, ihr die richtige Bedeutung zuzuschreiben.

Eines Tages kam die Gräfin während der Unterrichtsstunden in das Kinderzimmer. Elisabeth hatte die kleine Irma auf dem Schooße, die ihre Aermchen um ihren Hals geschlungen hatte, und die sie zu beruhigen suchte, während

Tisza mit einem stillen, fast ernstlichen Ausdruck in dem lebhaften Gesicht ruhig zu den Füßen des Mädchens saß.

„Sie haben ihnen gewiß ein Märchen erzählt“, sagte die Gräfin, sonst würde Tisza nicht so ruhig auf seinem Plage verharren. Aber die Kleine ist sehr aufgeregt, sie weint ja! Irma, was ist Dir?“

„Ich habe an meine arme Mama gedacht, die auch gestorben ist, wie die Mama der kleinen Prinzessin“, versetzte das Kind mit keifem aber tiefem Weinen, „und sie war so lieb und gut.“

„Ich war aus Unkenntniß nicht glücklich in der Wahl des Mädchens“, entschuldigte sich Elisabeth mit tiefem Bedauern, „die Erinnerung wird wohl noch zu frisch sein.“

„Sie hat die Mutter gar nicht gekannt... sie war kaum fünf Monate alt, als sie sie verlor“, sprach die Gräfin mit kurzem, abgebrochenem Tone, der ihre Stimme fast rauh erscheinen ließ. „Ich weiß, wer das Kind unethischerweise so aufregt“, fügte sie fast mit Born hinzu, „die unvernünftige Alte, die sich an kein Verbot leiert...“ Sie hob die Kleine vom Schooße Elisabeth's und suchte sie zu beruhigen, aber es lag eine solche Hast, fast Ungebuld darin, daß es Elisabeth schien, als liege der Gräfin mehr daran, den Vorgang abzubrechen — als den Schmerz des Kindes zu stillen. Und da die Kleine in Gegenwart der Großmutter besonders verschüchtert war, so hörte sie augenblicklich mit dem Weinen auf, ja man sah dem zuckenden Kindergesichtchen ordentlich die Anstrengung an, ruhig zu werden.

Elisabeth ahnte, daß eine tiefwunde Stelle berührt worden sei. Sie hatte noch mit keiner Silbe der Mutter des Kindes erwähnen hören, der Mutter nicht und auch nicht des Vaters; kein Erinnern schien äußerlich die Beiden zu berühren.

Die Gräfin hieß Tisza dem Rutscher den Befehl über-

bringen, anzuspannen; es war ein schöner Tag, die Kinder sollten ausfahren.

„Wie geht es mit dem deutschen Unterricht?“ fragte sie dann, wie nebenbei, dabei streifte ein halbforforschender Blick aus den grauen, stolzen Augen das Gesicht des Mädchens.

Elisabeth erwiderte, die Kinder hätten eine sehr leichte Auffassungs-gabe, besonders Tisza, und es sei ein wirkliches Vergnügen, wie rasch und leicht sie lernten, obwohl ihnen doch Alles nur spielend beigebracht werden könnte, wie es ihr Alter erheische.

Die Gräfin, die gegen ihre Weise gesprächig war, erzählte, es habe ein gewisses Aufsehen in der Gegend gemacht, daß es hieß, sie habe eine Deutsche und keine Ungarin zu dieser Stellung berufen, denn der Chauvinismus sei in manchen Dingen im Lande ebenso groß, wie bei den Franzosen. „Ich aber habe diesen Ansichten nicht“, fuhr sie fort. „Ich habe als Mädchen einige Jahre in einer deutschen Bildungsanstalt gelebt, in Leipzig, bei Fräulein Schmidt und habe Achtung vor dem deutschen Wesen und Wirken bekommen. Ihr Umgang ist also für mich, Fräulein Berner, ein Aufschwung des Bergangenen, Vergessenen, meinen Entschluß so durch das Erlernen des Deutschen das Gründliche, Ruhige, Maßvolle beigebracht werden, zudem sich mein Sinn von jeher neigte.“

Elisabeth meinte, jedes Land habe seine Vorzüge und sie habe hier so Manches gefunden, was sie wieder ihren Landsleuten wünschen würde.

„Und was wäre dies?“

„Einen rasken, offenen Sinn, Zutraulichkeit und Gutmüthigkeit.“

„Sie haben diese Eigenschaften ziemlich rasch erndet“, meinte Gräfin Helene.

„Was mit einer Nation verweht ist, das drängt sich

kräftigen Fuß die letzte Bebe abschüttelt. Das Kind wäre an dieser Operation gestorben, wenn Nachbarrente nicht rasch einen Arzt geholt hätte, der dem Kinde einen Verband anlegte. Der Arzt erstattete von dem Falle die Anzeige bei dem hauptstädtischen Oberphysikat, das seinerseits die Polizei um die Ausforschung der, merkwürdigerweise selbst der Mutter des Kindes unbekanntem Gebarme ansuchte, die wegen der eigenmächtigen chirurgischen Operation streng zur Verantwortung gezogen werden soll.

Die Mörderin ihres Kindes. In Wien wurde dieser Tage ein 14jähriges Mädchen zum Tod durch den Strang verurtheilt. Sie hatte ihr drei Monate altes Kind aus Angst vor den Vorwürfen ihrer Ansehenden Nachts mit einem seidenen Tuche erstickt; als der nächste Morgen ankam, legte sie die kleine Leiche in den Marktkorb und verließ das Haus, um ihre unheimliche That in den Domantalan zu werfen. Ein Fischer fand die Leiche, was denn auch bald zur Entdeckung der Thäterin führte. Die That war mit aller Ueberlegung begangen worden und sie gestand Alles unumwunden ein. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete, wie schon erwähnt, auf Tod durch den Strang, doch wurde für die Unglückliche der Antrag auf Begnadigung gestellt. Herzzerrend war der Schmerz der Mutter des Mädchens, die, als sie das Urtheil vernahm, in die lauten Krake aufbrach: „Mein Kind bekommt den Strick, den Strick!“

Die Kammer der Parfümirten. Nach einer Note, welche in mehreren Blättern erscheint, hätte das französische Abgeordnetenhaus während seines letzten Sitzungsjahres für nahezu 1800 Franken kölnisches Wasser verbraucht. Rochefort schlägt vor, es ferner die „Kammer der Parfümirten“ zu nennen.

Ein schreckliches Unglück hat sich zu Montlaçon (Frankreich) am Montag ereignet. Auf einem Gute des Senators Graf Bonby ist die Docomobile einer Drehmaschine während der Arbeit geplatzt. Von 20 Arbeitern, welche an der Maschine thätig waren, wurden 8 in Stücke zerrissen, 8 andere wurden schwer verwundet.

Selbstmord durch Gift. In Paris hat sich der ungarische Graf Arthur Balffy durch Gift getödtet. Sein Vater Rudolf Balffy, welcher sich durch Heirath mit einer Bürgerlichen mit seiner Familie entwöhnt hatte, ließ sich ebenfalls durch Roth und Geld zum Selbstmord verleiten. Der eben verheiratete Graf lebte zumeist in Budapest und Wien. Er scheint sich nur zu dem Zwecke nach Paris begeben zu haben, um dort den Selbstmord auszuführen. Graf Arthur, der Erbherr auf Bibersburg, Erb-Obergespan des Bresthauer Comitates und erblicher Oberst-Kapitän des Bresthauer Schlosses war, lebte von einer kleinen Rente, die den Bedürfnissen des Grafen nicht genügen konnte. In den letzten Tagen machte Graf Arthur noch einige verzweifelte Versuche, sich von Mitgliefern seiner Familie Geld zur Rangirung seiner Verhältnisse zu verschaffen. Diese Versuche scheinen nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wir wollen offen sein und sogleich das rückhaltlose Gekundnis ablegen, daß wir gestern Nachmittag eine Spazierfahrt auf den lebendigen Fluthen des Rheinstromes einer Wanderung durch Merlin's Haubergarten selbst auf die Gefahr hin vorzogen, daß wir das Wunder des gemalten und mit gerätheten Klatschrosen reichlich verzieren Wasserfalls veräumen würden. Was wir dann von „Merlin“ noch zu hören bekamen, mochte allerdings als der glückliche Schluß gelten, durch den eine schöne Aufführung gekrönt worden sein soll; immerhin vermochte Angesichts der häufigen Wiederholung dieser Oper kein Gefühl der Neue ob des Versäumten uns zu beschleichen, hatten wir doch die Beruhigung, mit unserer Geschmacksverirrung gestern nicht vereinzelt dazustehen zu haben, als wir den herrlichen Sonnenschein eines wunderbaren Sonntags den dumpfen Räumen unseres Theaters, in denen und noch für den Winter reichliche Arbeit erwartet, vorzogen. Das Haus wies große Lüden auf, dennoch wurden wir durch die freundliche Aufnahme, welche dem Werke auch gestern wieder zu Theil ward, in unserem schon früher und wiederholt gehöhrten Urtheile bestärkt, daß seit dem Heimgangs Wagners keiner Oper ersterer Richtung ein nachhaltigerer Erfolg beschieden war, als eben Goldmarks „Merlin“ und vielleicht noch Verbi's „Orbello“. Das Interesse für das bedeutende und mit äußerstem Fleiße vollendete Werk Goldmarks, durch dessen Kunst ein höchst dramatischer Danc nicht und in dem sich der große Styl der Wagner'schen Musikdramen zum glücklichen Grunde mit der Melodie einer konservativen Richtung vermählt, ist entschieden im Steigen begriffen und bürgert sich immer mehr ein. Die neueste Oper Goldmarks hat die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf die in Vorgesessenheit versunkene „Ahnung von Saba“ gelenkt. Dr. H.

Repertoire der Münchener I. Theater. Hoftheater.

Dienstag, 26.: „Die Feen“. Mittwoch, 27.: „Tristan und Isolde“. Donnerstag, 28.: „Perikles“. Freitag, 29.: „Barbier von Bagdad“; hierauf: „Sylvia“ (Ballet). Samstag, 30.: „Lannhäuser“. Sonntag, 1. Oktober: „Die Feen“. Montag, 2. Oktober: „Heinrich der Dritte“. — Residenztheater. Mon-

tag, 3.: „Stügen der Gesellschaft“. Dienstag, 4.: „Die Welt in der man sich langweilt“. Mittwoch, 5.: „Der Kriegspian“. Freitag, 6.: „Der Geigenmacher von Cremona“; hierauf: „Der Wdrspänstige Böhmer“. Samstag, 7.: „Die relegierten Studenten“. Sonntag, 8.: „Goldfische“.

Einem in den ersten Stunden auf“, gab Elisabeth zur Antwort. „Sie besitzen eine große Offenheit, indem Sie dies gestehen; man pflegt nicht gerne ein fremdes Land zu loben.“

„Excellenz haben ja auch meinem Vaterlande Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

„Und da meinen Sie, mir vergelten zu müssen...“

Ein schwaches Lächeln glitt über die strengen Züge der Frau.

„Ich bin davon überzeugt, Frau Gräfin, darum hab' ich es gerühret“, versetzte Elisabeth einfach. „Diese Gesälligkeit im Urtheile wäre eine Deuchelei, wie jede andere. Excellenz sagten, daß man nicht gerne ein fremdes Land lobt, ich möchte gerne diese Behauptung mildern; man hört nur nicht gerne sein eigenes von Fremden gelobt.“

„Das wird wohl bei Allen der Fall sein, was wir besitzen“... sprach die Gräfin nach einer Pause mit tiefem Ernste, „und dies um so mehr, je eigener uns dies Eigen ist... Ich glaube kaum, daß es vernünftige Mütter gibt, die Fehler ihrer Kinder nicht kennen. Nur von Anderen wollen sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden und vor Anderen wollen sie es sorgsam verhalten, und dies um so mehr, je mehr sie davon überzeugt sind...“

War dies beziehungsweise gesprochen? Konnte die stolze Frau die Fehler ihres Sohnes? Die Melbung, daß ange-spannt sei, machte dem Gespräch ein Ende und Elisabeth machte sich bereit, mit den Kindern auszufahren.

Es war ein Tag, wo das Schloß viele Gäste sah. Der Geburtsstag des Grafen war gekommen und die Gräfin pflegte

tag, 24.: „Stügen der Gesellschaft“. Dienstag, 25.: „Die Welt in der man sich langweilt“. Mittwoch, 26.: „Der Kriegspian“. Freitag, 28.: „Der Geigenmacher von Cremona“; hierauf: „Der Wdrspänstige Böhmer“. Samstag, 29.: „Die relegierten Studenten“. Sonntag, 30.: „Goldfische“.

Lautenschläger-Jubiläum in München. Gestern Mittags 1/12 Uhr veranstellte sich das gesammte technische Personal des Hof- und Nationaltheaters auf der großen Bühne, die in einen großen Prachtaal verwandelt war, um seinen Chef Herrn Obermaschinenmeister Lautenschläger zu seinem 25jährigen bühnentechnischen Jubiläum zu beglückwünschen und ihm ein Geschenk zu überreichen. Dasselbe besteht aus einem in Silber getriebenen, vergoldeten Becher. Dieser zeigt in erhabener Arbeit den Portikus des Theaters nebst einem Lorbeerkrans, in welchen die Städtennamen Mga, Darmstadt, Stuttgart, München, wo Herr Lautenschläger überall wirkte, eingravirt sind. Ferner befindet sich die Widmung auf der Außenseite des Bechers. Der Becher trägt eine allegorische Figur, die Mechanik und Elektricität darstellend. Der Becher ruhte auf einem Kissen von einem Lorbeerkrans mit blauweißer Schleife und Widmung umgeben. Herr Theatermeister Gotter überreichte das Geschenk, worauf der Jubilar herzlich ergriffen dankte, mit der Bitte, seine Untergebenen möchten zu ihm auch fernherhin so fest und treu stehen, er selbst werde stets zu ihnen halten. Hierauf gab er jedem einzelnen der Erschienenen die Hand. Damit war die Feier, welche einen sehr erhebenden Eindruck machte, zu Ende.

Alle. Die Direktion des Berliner Theaters hat in Folge der Erfahrungen mit der Premiere des Olden'schen Schauspiel „Alle“ sofort im letzten, allzu ausgedehnten Alle so eingreifende Kürzungen gemacht, daß die Aufführung vor dem fast ausverkauften Hause eine enthuhiastische Aufnahme erzielte.

Die Direktion des Lesing-Theaters in Berlin hat der Studentenschaft in entgegenkommender Weise auf allen Plätzen, mit Ausnahme von 2. Rang-Tribüne, eine Preis-Ermäßigung von einer Mark bewilligt.

Am Lesing-Theater gelangt am Mittwoch-Charitran's „Freund Feig“ zur Aufführung, in welchem Ernst Postart zum ersten Male in Berlin eine seiner gelehrten Rollen, den Rabbiner David Sichel, zur Darstellung bringen wird. Die Titelrolle wird von Oskar Blende und die Sufel von Margarethe Kraum gespielt. Außerdem bringt das Wochen-Reper-torie des Lesing-Theaters vier Wiederholungen von „Anton Anton“ am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Am deutschen Theater wird gegeben: Montag, „Die Räuber“ neu einstudirt mit Herrn König als „Karl Moor“, Dienstag, 26. „Die Hermannschlacht“, Mittwoch, 27. „Die Journalisten“, Donnerstag, 28. „Don Carlos“, Freitag 29. „Graf Waldemar“, Sonnabend 29. „Die Hermannschlacht“, Sonntag, 30. „Die Räuber“.

Am Berliner Theater wurde am Donnerstag „Alle“, Schauspiel in 5 Akten von Hans Olden, zum ersten Male aufgeführt. Das Publikum fand sich noch immer in der Feststimmung vom vergangenen Sonntag, es überhäufte die Darsteller und den Verfasser mit Beifall und drückte zu wiederholten Malen das Verlangen aus, auch Herrn Barnab zu sehen. Im letzten Acte, der eigentlich gänzlich überflüssig ist und endlose Erzählungen bringt, brach plötzlich eine starke Unruhe aus und ein Theil der Huddrer machte seiner Ungeduld durch Murren und Geschrei Luft. Zum Schluß gab es aber wieder Beifallsstürme und das Rischen der Opposition wurde erstickt. Der Böwenthail an der günstigen Aufnahme galt der Darstellern und vor allem Herrn Barnab, der durch die Ausstattung, mehr aber noch durch eine äußerst effektvolle Incenirung alle Ansprüche vollst befriedigt hatte. Es war wohl kein künstlerischer Erfolg aber ein harter Erfolg des Theatralischen. Das Stück zeichnet sich durch eine brillante äußerliche Made aus, das ist aber auch fast sein einziger Vorzug. Am trefflichsten ist die klare, übersichtliche und dramatische Exposition des ersten Actes, auch der zweite Akt läßt sich noch gut an, dann aber häufen sich die Unwahrscheinlichkeiten und Unmöglichkeitkeiten in Schwindel erregender Weise. Der gesunde Menschenverstand schreit davor zurück.

Frau Sacher hatte mit der deutschen Oper in New-York für diejenige Zeit des laufenden Spieljahres, welche ihr der Berliner Kontrakt frei ließ, während welcher sie aber dem Hamburger Stadttheater verpflichtet war, einen sehr glänzenden Gaupielvertrag abgeschlossen. Sie hoffte, daß sie sich würde frei machen können. Die Hamburger Opern-Abonnenten aber wollten auf die ihnen in Aussicht gestellte Sängerin nicht verzichten und drohten mit Prozessen, falls sie nicht bei ihnen, wie versprochen, auftreten würde. So ist denn ihre Amerikafahrt aufgegeben.

Friedrich Bühler, Mannheim

D 2 No. 11 — Theaterstrasse — D 2 No. 11

Weißwaaren u. Wäsche-Geschäft

Specialität: Anfertigung von Herren-, Damen u. Kinderwäsche.

ihn, wenn ihr Sohn zu Hause war, ihrem Stande gemäß zu feiern und da sie in der ganzen Gegend bei ihren Standesgenossen in hohem Ansehen stand, so beehrte sich ein Jeder gern, ihr seine Theilnahme zu bezeugen, wenn sich einmal die Gelegenheit bot, und so hatten sich die Adelsfamilien aus der ganzen Umgegend, die Offiziere der nahegelegenen Garnisonen und die höheren Beamten aus dem Städtchen L. eingefunden. Es gab viel zu thun und Elisabeth stand der Gräfin tüchtig zur Seite, wie und wo sie konnte. Sie half die Räume schmücken, ordnete das Büffet und die Tafel und half sogar in der Küche aus, da die Köchin über Unpäßlichkeit klagte und es ihr schwer wurde, Alles allein zu besorgen, und die Gräfin, so sehr sie in Anspruch genommen war, konnte doch nicht umbin, im Stillen den Charakter ihrer Gesellschafterin zu bewundern. Es war ein solch' merkwürdiger Gegenlag in ihr. Diese Vereitwilligkeit, heidend einzugreifen, jeden Dienst zu leisten, wenn nur irgend Jemandem die geringste Erleichterung dadurch wurde, und in vielen Dingen wieder so stolz, so unnadbar!

Geza ging mit Graf Balffy und noch einigen anderen Herren nach dem Billardzimmer. Die Anderen waren schon hereingetreten und er und Endre standen noch bei der Thüre, da öffnete sich die entgegengesetzte des Speisefalons, und Elisabeth, die noch etwas darin geordnet hatte, trat heraus und ging mit sichtlichem Grus an ihnen vorüber. Sprachlos vor Ueberrohung harrete ihr Graf Balffy nach. Er war schon zweimal im Schlosse zu Besuch gewesen, hatte aber Elisabeth noch nicht zu Gesichte bekommen. Einmal war sie mit den Kindern ausgefahren, und das zweite Mal, als er da war, auf ihrem Zimmer beim Unterrichten geweien. Die Gräfin hatte ja der Ankunft der Erzieherin erwähnt, Geza ihm aber aus einem Grunde, aber den er sich vielleicht selber

I. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Kofigerant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden Fabrik u. Lager C 8. 3 — Ausstellungsstraße N 2. 8

Uebnahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen incl. Vorhänge, Teppiche, Kissen, Decorationsgegenstände etc.

Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung. Eigenes Atelier für Entwürfe. Möbelschätze bereitwillig.

20 Musterzimmer in jeder Preislage. König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende handindustrielle Leistung.

Julius Körber, Mannheim, Schreinermeister,

empfiehlt als Spezialität: Ladeneinrichtungen aller Branchen in solbester Ausführung zu coulantesten Bedingungen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. 14829

Geschw. Alsberg, Mannheim.

Specialität: Gardinen, Vorhänge, Stores. Verkauf zu Engros-Preisen. 12254

Bekanntmachung.

Nr. 11,545. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungs-Anstalt und Stadtarme vom 1. September l. Ja. an bis auf Weiteres in folgenden Apotheken zu geschehen hat:

- 1) Einhorn-Apotheke des Herrn Aug. Dainz, R 1, 2/3. 2) Mohren-Apotheke des Herrn F. Hennigshof, O 8, 5. 3) Schwan-Apotheke des Herrn F. Lomnid, E 8, 14. 4) Löwen-Apotheke der Frau Dr. Hirschbrunn Wwe. (Verwalter Kischer) E 8, 16. 5) Aekar-Apotheke des Herrn G. Eberhard, Aekar-vorplatz, ZE 1, 4.

Die Wahl unter den eben genannten Apotheken steht frei. Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bah. Armengesetzes aufmerksam. 14876 Mannheim, den 29. August 1888.

Die Armen- und Kranken-Commission. Bräunig. Kassenmeister.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richtiger Verfügung wird das der Frau Emilie Köhler Wittwe, geborene Heinrich, gebürtig Hans, Aitera L 11 No. 29b dahier, sammt liegenschaftlicher Zubehör im Flächenmaße von 220 Qm., neben Karl Sammet und Thomas Brug gelegen, geschätzt zu 45,000 Mark, am 16198 Donnerstag, den 4. Oktober 1888, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Mannheim, den 31. August 1888. Der Vollstreckungsbeamte: Theodor Treiser, Notar.

Farren-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 26. d. M. Vorm. 10 Uhr läßt die Gemeinde auf dem Rathhause hier einen fetten

Rinderfarren

öffentlich an den Meistbietenden versteigern. 16589 Ladenburg, den 20. September 1888. Bürgermeisteramt. H. Guden. Sec.

Secretär gesucht.

Die Stelle eines Secretärs auf dem Bureau des Grossh. Hoftheaters in Mannheim ist alsbald neu zu besetzen. Kaufmännisch gebildete, auch mit dem Cassenwesen vertraute Bewerber, am liebsten solche, die schon ähnliche Stellen bekleidet haben, belieben sich zu melden bei dem 16192 Grossh. Hoftheater-Comité.

Amsterdamer-Rhein-Main-Dampfbboot-Gesellschaft in Mannheim.

Unsere Schraubendampfer werden in der Folge auf der Rheineise auch in Rhinowegen anlegen.

Waher von Mannheim gewöhnlich Dienstag—Mittwoch. Näheres wegen Frachten bei unseren Vertretern Baum & Fischer. 16018

keine Rechenschaft hätte geben können, verschwiegen, wer diese Erzieherin war.

„Wie ist mir denn?“ rief Endre. „Hab' ich recht gesehen? Ist das nicht die blonde Schönheit, die Du im Wartenhäuschen vor Brestburg so tief beiseidigt? Und die ist —?“

„Die Gesellschafterin meiner Mutter“, fiel ihm der Rittmeister mit einer Erregung in's Wort, die er vergebens zu unterdrücken suchte.

„Die Gesellschafterin oder Erzieherin, die damals im Schlosse erwartet wurde? Da hast Du Dich aber furchtbar blamiert, Geza!“

Geza schwieg und blickte zu Boden, an der Bewegung seines Fußes und der kramphast geschlossenen Faust sah man, daß es bestig in ihm arbeitete.

„Du hast aber dessen mit keiner Silbe erwähnt die beiden Male, die ich hier war! Der Gegenstand mag Dir wohl zu geringfügig erschienen haben.“ Es klang wie feise Ironie aus den Worten. „Am Ende bin ich aber doch neugierig, wie Du Dich gegen sie benimmst“, sagte Endre hinzu.

Jetzt aber schien es für Geza genug zu sein; seine ganze wilde Natur kam zum Durchbruch. „Wie ich mich gegen sie benehme!“ rief er mit vor Horn unterdrückter Stimme, während seine Augen flammten und sein dunkles, härtiges Gesicht ganz bleich vor Erregung wurde. „Wie kann ich mich denn benehmen! Siehst Du den Tisch dort, den Stuhl? Soviel bin ich in ihren Augen, soviel Beachtung schenkt sie mir, vielleicht noch weniger...“

„Du hast sie auch tödlich verletzt, Geza.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 24. Sept. Es wurden begetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 63 Ochsen I. Qualität M. 128. II. dto. M. 112. 614 Schmalvieh I. Qualität M. 118. II. dto. M. 80. 246 Küber I. Qualität 120. II. dto. M. 108. 602 Schweine I. Qualität M. 112. II. dto. M. 108. 18 Färren I. und II. Qualität M. 90 bis 80. 39 Milchkühe M. 400—200. 26 Schafe 25 R. per Stück. Zusammen 1508 Stück im Gesamt-Erlös von M. 208.634.

Würzburg, 22. Sept. Viktualienpreise. Butter Markt 0.80—0.90. Schmalz 1.10. Reibfleisch 0.85. das Pfund alte Hühner 1.00. junge Hühner 0.80. Feddhühner 1.20. Hahn 3.20. Enten 1.80. Gänse 3.20 das Stück. junge Tauben 0.80. alte 0.50 das Paar. Eier 5.5 das Stück. ein Spanferkel 3.50. ein Röschen Kartoffel 0.09. — Schrannepreise. Weizen 8.90—9.10. Korn —. Gerste 7.30—7.50. Hafer 5.60 7.30. Jansen 10.—14.50. Heu 2.30—4.—. Stroh 2.45—3.10. per Ttr.

München, 23. Sept. In der 36. Sitzung der k. k. d. Tarifr. Kommission der deutschen Eisenbahnen unter Mitwirkung des Ausschusses der Verkehrs-Interessenten am 21. September ds. J. in München sind nachstehende Beschlüsse gefasst worden: I. Folgende Anträge wurden angenommen: Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt, betr. die Annahme von bedingungsweise zu besördernden Gütern bei Zusammenladung mit anderen Gütern, modifiziert von der bayerischen Verwaltung. — Antrag der Königl. General-Direktion der sächsischen Staats-Eisenbahnen, betr. die Tarifr. von Stroh in Böhmen gelochten. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Berlin, betr. die Tarifr. von Papierrollen. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt, betr. die Beförderung von Erbsen und gemahltem Schwermetall. — Antrag derselben Direktion, betr. die Beförderung von Lumpen. — Antrag derselben Direktion, betr. die Beförderung von Braunkohle und Steinkohle. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt, betr. die Beförderung von Eisen und Stahl des Spezialtarifs I. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Hannover, betr. die Beförderung von Vorkast (Vorkast) in Spezialtarif I. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion (sächsisch) zu Köln, betr. die Beförderung von schwefeliger Säure in Spezialtarif I. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Eberfeld, betr. die Beförderung von Cementfabrik in den Spezial-Tarif II. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Altona, betr. die Tarifr. von Leinwandmehl, mit einigen Modifikationen. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Breslau, betr. die Tarifr. von Radelfagen, Fagholz, Korb- und Fagweiden, rohen Stöden, nur zum Theil. — Antrag der Königl. württemb. Staats-Eisenbahnen, betr. die Tarifr. von groben Schleif- u. Walzsteinen, mit einigen Zusätzen. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M., betr. die Tarifr. von Butter, Brauntweinspäthl etc. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Eberfeld, betr. die Deklaration der Position „altes Eisen und Stahl“ des Spezialtarifs III. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Altona, betr. die Tarifr. von Haiserschalen. — Antrag der Königl. General-Direktion der sächsischen Staats-Eisenbahnen, betr. die Ergänzung der Nr. XIII des Nebengebührentarifs für den Güterverkehr (Desinfektionsgebühren). — Eventual-Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Berlin, betr. Aenderung der Nr. XIV des Nebengebührentarifs für den Güterverkehr. — Antrag auf Berechnung von Tabaksteuer nach der Allgemeinen Wagenladungs-Masse. — Antrag, betr. die Tarifr. von Lumpenabfällen. — II. Nachstehende Anträge wurden abgelehnt: Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M., betr. die Tarifr. von Hopfen. — Antrag des B. Seiler in Berlin, betr. die Tarifr. von Butterkuchern (zum Einpacken von Butter dienenden Leinentüchern). — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt, betr. die Beförderung von Theerpacken in bedeckten Wagen. — Antrag derselben Direktion, betr. die Beförderung von Tafelglas. — Antrag derselben Direktion, betr. die Beförderung von Holzkohlenstaub. — Antrag des Vereins der Bäcker, Flecker- und Lederbranche für Rheinland und Westfalen zu Köln, betr. die Tarifr. von rohen Häuten und Fellen. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Eberfeld, betr. die Tarifr. von Kupferstein. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Breslau, betr. die Tarifr. von Radelfagen, Fagholz, Korb- und Fagweiden, rohen Stöden, nur theilweise. — Antrag der Odegruben-Gewerkschaft zu Steinach, betr. die Tarifr. von Oeder in Kästen. — Hauptantrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Berlin, betr. die Aenderung der Nr. XIV Frachtsätze für Werth- und Interesse-Deklorationen des Nebengebührentarifs für den Güterverkehr. — III. Schließlich wurden folgende Anträge vertagt: Antrag der General-Direktion der Königl. Bayerischen Staats-Eisenbahnen, betr. die Einführung eines Normalgewichtes für gewisse Bierendungen. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Erfurt, betr. die Beförderung von roher Vorkast. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Frankfurt a. M., betr. die Tarifr. von Metallabfällen. — Antrag der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen, betr. die Tarifr. von Vorkast. — Antrag der Königl. Eisenbahndirektion zu Berlin, betr. die Tarifr. von Knochenkohle und Knochenabfall. Ferner ein Antrag betr. Deckung von rohen Geschirtheilen aus Eisen und Stahl. — Die nächste Sitzung wurde auf den zweiten Donnerstag im Monat Februar 1889 anberaumt.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Coursbericht vom 20. Septbr. (Berechnung in Markt pro 1000 Kilogr. und wo nicht anders bemerkt, loco West.) Kohlen und Koks I. Gas- und Flammkohlen: Gaskohlen M. 6.60—8.20. Flammkohlen 6.00—7.00. Stückkohle 7.60—8.40. Nuthkohle 7.20—7.60. gewaschene Nuthkohle 45—80 m/m 8.00—8.60. dto. 25—45 m/m 7.60—8.20. dto. 8—16 m/m 6.00—6.60. Nuthkohle 4.50—5.20. Gruskohle 8.20—8.60. II. Fettkohlen Förderkohle 5.60—6.60. Stückkohle 7.00—8.00. gewaschene Nuthkohle 45—80 m/m 7.80—9.00. dto. 25—45 m/m 7.60—8.40. dto. 8—25 m/m 6.80—6.40. dto. Kokslohe 5.00—5.60. III. Magere Kohlen: Förderkohle 5.00—6.00. Stückkohle 9.00—10.00. Nuthkohle 40—80 und 20—40 m/m 15.00—17.00. Grulkohle unter 20 m/m 2.00—3.00. IV. Koks: Viehweidekoks 10.00—11.00. Hohenkoks 9.00—10.00. Nuthkoks, gebraten 9.50—11.50 — Erze: Röhlpfath 9.20—9.70. Verdünnter Spatheisenstein 11.50—12.20. Sommerpfath, f. o. b. Rotterdam — Raffinirter Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 9.50—10.00. Rotheisen franco — Röhreisen: Spiegel-eisen I, 10—12 pCt. Mangan 58.00 — weißstrahlendes Eisen, thein. weissh. Marken I 50.00 — dto. Thomassen Eisen 45.00 — dto. Siegner 45.50—47.00. dto. Raffinirte — Dürenb. Röhreisen 38. — dto. Viehweide-eisen Nr. III 45. — deutsches Viehweide-eisen Nr. I 57. — bis — dto. Nr. II 54. — bis — Nr. III 51. — dto. (Diamant Nr. I) 57. — Spanisches Viehweide-eisen, Marke „Rubela“ loco Ruhrort incl. Zoll 70. — Englisches Röhreisen Nr. 3, loco Ruhrort 54.00—55.00. engl. Viehweide-eisen, loco Ruhrort 50.00 — spanisches dto. Marke „Rubela“ loco Rotterdam — deutsches dto. — Sta-beisen (Grundpreis): Gewöhnliches Stabeisen, franco Rahn 125.00—127.00. — Weiße (Grundpreis): Gewöhnliche Weiße 150. — Kesselsche 170.00 bis — Heindliche — Draht: Eisenwalzdraht 8.8 m/m und dicker — Stahlwalzdraht 5 m/m und dicker — Auf dem Eisenmarkt liegen wesentliche

Aenderungen nicht vor. Die Feinblechwerke sind auf beschäftigt. Kohlen sind nachhaltig lebhaft gefragt, besonders für nachjährige Lieferungen, für welche höhere Preise vergeblich geboten werden. Nächste Börse am 4. Oktober.

D. Pariser Börse vom 22. September. (Originalbericht.) Mit Ausnahme der französischen Rente war die Woche eine außerordentlich günstige für die Entwicklung der Course. Die Tendenz bleibt nach vorübergehenden durch Realisationen hervorgerufenen Abschwüngen eine enorm feste. Die Fabel von der Ermordung des deutschen Botschafters an der Grenze fand ebenso wenig Glauben, als das einseitige Gerücht von Blättern, wie die „Gacarde“, daß ein französischer Offizier in Velfort von einem Deutschen erschossen worden sei. Das Publikum hängt nachgerade an, solche faulen Witze standals zu finden. Die Börse läßt sich nicht beirren und wird noch weiter günstig disponirt durch gute politische Nachrichten aus Friedrichsruhe. Die größten Umsätze erzielten Kupferwerke, auf die sich die ganze Aufmerksamkeit der Börse concentrierte. Die anderen Werthe schienen kaum zu existiren. Selbst für die Pariser Börse hatte die ungestüme Haufe etwas Ungewöhnliches. Wann das Mouvement seinen Schlus findet, ist kaum zu sagen, die Spekulation ist förmlich belesen, die Course zu treiben. 3 pCt. Rente schließt heute fest zu 88.537/8. Auswärtige Staatsfonds animirt. Egypter steigend auf die bestimmt austretende Nachricht von der Konversion der privilegierten Schuld. Spanier 76.15. Italiener kaum behauptet zu 97.70. Das Papier war recht schwerfällig. Portugiesen, Türken und insbesondere Ottomanebank lebhaft. Die Kreditabstimmungen nehmen einen abermaligen Anlauf zur Hauffe. Suez steigend auf gute Einnahmen. Panama ruhig, aber eher fest. Von Kupferwerthen steigen Rio und Charis unaufhaltbar. Erstere notiren 620, letztere 179. Metaux erreichen den Cours von 880. Der Cear für Brämien ist horren. Für Brämien dort 20 wurde per Ende Oktober 1140 gemacht. Für Metaux sieht man den Cours von 1200 im Laufe des Monats Oktober.

Gold-Sorten.

Dukaten	M. 9.80—63	Russ. Imperials	M. 16.76—72
20 Fr. Stücke	16.17—14	Dollars in Gold	4.29—14
Engl. Sovereigns	30.41—38		

Schiffahrts-Angelegenheiten.
Rotterdam, 22. Sept. Der Verkehr hat in Folge der Ankauf einer größeren Anzahl Dampfer wieder bedeutend zugenommen, was zur Folge hatte, daß die Frachten, welche etwas zurückgegangen waren, wieder in die Höhe gingen und mußten für Schiffe bei voller Abladung nach Mannheim-Ludwigshafen bis fl. 2.50 angelegt werden.

Stg., 23. Sept. Bei lebhaftem Geschäft wurde an Frachten für Steinladungen nach Orsay 5 1/2, nach Kanten 6 1/2, und nach Emmerich 6 1/2, Pfg. per Centner bezahlt.
Mannheim, 24. Sept. Der neue Schraubendampfer der Bab. Aktien-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport (Louis Gutzahr) ist gestern Morgen 6 Uhr, reichlich besaht, unter Vollersegeln hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Saale, 22. Sept. 2.84 m. — 0.03.
Gänningen, 22. Sept. 2.41 m. — 0.09.	Koblenz, 22. Sept. 2.90 m. — 0.03.
Rehl, 22. Sept. 2.55 m. — 0.09.	Stg., 22. Sept. 4.21 m. — 0.02.
Lauburg, 22. Sept. 4.77 m. — 0.36.	Mühlroth, 22. Sept. 2.63 m. — 0.05.
Wassau, 22. Sept. 4.38 m. — 0.03.	Redar.
Mannheim, 24. Sept. 4.95 m. — 0.19.	Mannheim, 24. Sept. 4.89 m. — 0.16.
Wain, 22. Sept. 2.16 m. — 0.04.	Sellbronn, 25. Sept. 0.79 m. — 0.00.

Tages-Ordnung

zu der am
Donnerstag, den 27. September, Vormittags 9 Uhr
 dahier stattfindenden

Bezirksrathssitzung.

1. Antrag des Martin Bender um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Schwef. Straße 92.
 2. Gleiches Antrag des Friedrich Richterberger in B 6, 12.
 3. Antrag des Wirths Leopold Sängler um Erlaubniß zum Verkauf von Branntwein.
 4. Anziehung der den Wirthen Gottlob Abel in Mannheim und Bernhard Herrmann in Käferthal erteilten Wirtschaftskonzessionen.
 5. Die Betriebskosten der Fabrik Wohlgelegen des Vereins Gemischer Fabriken, hier Erhöhung der Kassenbeiträge betr.
- Nachträge:**
6. Antrag des Heinrich Wiest um Erlaubniß zur Transferrung seiner Schankwirtschaftskonzession (ohne Branntweinschank) von K 4, 7 1/2 nach K 4, 1.
 7. Antrag des Kaufmanns Josef Samsdörfer P 4, 12 um Erlaubniß zum Verkauf von Branntwein und denaturirtem Spiritus.
 8. Antrag der Zellstoffabrik Waldhof um Erlaubniß zur Aufstellung dreier Dampffessel.
 9. Genehmigung von naturarischen Festlegungen über Ausdehnung der Gemeindefestlegungsverpflichtung.
- Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor dem Sitzungstage zur Einsicht der Beisitzenden und der Herren Bezirksräthe auf desseitiger Kanzlei auf.
 Mannheim, den 22. September 1888.
 Groß. Bezirksamt.
 Benfänger.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der Mannschaften des Beurlaubtenlandes betr.
 (289) 64802. Nach einer Mittheilung des Königl. General-Commandos des XIV. Armeekorps sind, um den meldepflichtigen Mannschaften die gesetzlich zulässige schriftliche Meldung nach Möglichkeit zu erleichtern, zufolge Anordnung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums den Ortsvorständen durch die Königl. Bezirkskommandos Formulare zur schriftlichen Anmeldung der Mannschaften des Beurlaubtenlandes bereitgestellt worden, welche für die zu erstattenden Meldungen zu halten und den Meldepflichtigen unentgeltlich zu verabfolgen sind.
 Wir bringen diese Einrichtung zur Kenntniß der Beisitzenden und beantragen die Ortspolizeibehörden, für weitere Bekanntgabe in ordentlicher Weise Sorge zu tragen und den meldepflichtigen Mannschaften bei Ausfüllung der Formulare jede thunliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.
 Mannheim, 18. September 1888.
 Gr. Bezirksamt
 Genzen. 16522

Versteigerung des Walzwerkes in Mannheim.

In Folge richtiger Verfügung wird das der Aktien-gesellschaft „Mannheimer Walzwerk“ in Ha. dahier gehörige Anwesen, nämlich die Grundstücke Lagerbuch No. 388, 389 und 390a in der Holzgasse zu Mannheim, bezeichnet mit Litern Z 9 No. 18, im Gesamtmaße von 2 Decar 74.59 Cm. sammt darauf errichteten Walzwerk, bestehend in: Portierhaus mit Anbau, einhöfzig, zweistöck. Wohnhaus mit Anbau, Walzwerkgebäude, Dampfhaus, Schmelzwerkstätte, Waaghaus und Waichhaus, das Ganze geschätzt zu 130,000 M. am
Montag, den 29. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr
 im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigentum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
 Mannheim, den 15. September 1888.
 Der Vollstreckungsbeamte
 Groß. Notar.
 Lohrer. 16504

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Für den Transport von Weinlese und rohem Weinstein in Wagenladungen ab Sinigallia nach Deutschland sind mit dem 10. September l. J. ermäßigte Frachtsätze für die italienischen Strecken in Kraft getreten. Nähere Auskunft erteilen die diesseitigen Verbandsstationen.
 Karlsruhe, den 21. September 1888.
 Generaldirektion.

Fahndung.

Nr. 25222. Die Ehefrau des Agenten Christian Maltz in Frankfurt hat mehrere Betrugsvorfälle unter dem Namen „Frau Maltz“ betriebl, wobei sie das Mitleid durch die unwahren Angaben, sie sei durch den Tod ihres Mannes in Noth gerathen, zu erregen suchte und sich auf hochgestellte Personen hier, die sie angeblich schon namhaft unterstützt hätten, bezog.
 Da anzunehmen ist, daß sie außer den bisher bekannt gewordenen Betrugereien in hiesiger Stadt noch weitere verübt habe, bitte ich um etwaige sachdienliche Mittheilungen.
 Mannheim, 21. September 1888.
 Der Amtsanwalt
 Dr. von Engelberg. 16533

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Spenglermeisters Johann Wilhelm H 5 H m Wilhelmine geb. Karl in Mannheim wurde durch Urtheil Groß. Amtsgerichts Abth. 3 dahier vom 17. l. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
 Mannheim, den 18. September 1888.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
 Meier. 16490

Bekanntmachung.

Die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betr.
 Die Urliste der zum Geschworenen- und Schöffendienst zu berufenden hiesigen Einwohner pro 1889 liegt vom Montag, den 24. d. M. während einer Woche auf der Stadtrathskanzlei zu Jedermanns Einsicht auf.
 Wir bringen dies gemäß § 3 der landesherrl. Verordnung vom 11. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß innerhalb der genannten Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache schriftlich oder zu Protokoll dahier erhoben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht eintragender, wie die Uebergabe eintragender Personen zum Gegenstand haben.
 Personen, welche nach § 85 der Gerichtsverfassung die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen dürfen, können ihre beschaffigen Gesuche, vorbehaltlich ihrer Befugniß zur späteren Geltendmachung des Ablehnungsgrundes, nach Maßgabe der §§ 53 und 94 des Gerichtsverfassungsgesetzes, ebenfalls binnen der Einsprachefrist beim Bürgermeisteramt mit den nöthigen Nachweisungen anbringen.
 Mannheim 22. September 1888.
 Bürgermeisteramt.
 Woll. Winterer.

Ankündigung.

Montag, den 1. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr
 verleihere ich auf meinem Geschäftszimmer E 5 No. 1 dahier auf Antrag der Eigentümer Maurer Johann Michael Karzer Eheleute von hier das denselben zugehörige Wohnhaus H 4 No. 21 sammt Hinterbauten und Hofraum und erfolge der Zuschlag vorbehaltlich der Genehmigung der Verkäufer um ein annehmbares Gebot, wenn solches den Schätzungspreis von 24000 M. auch nicht erreichen würde.
 Auch kann ein Privatverkauf abgeschlossen werden.
 Mannheim, den 17. September 1888.
 Groß. Notar:
 Deetken.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. September 1888, Nachm. 2 Uhr
 werde ich in Litca G 2, 17 (Caféhaus zum „Schwarzen Lamm“ hier:
 60 Ried verschiedenes Papier, 260 Gros Stahlfedern und 1 große Parthie sonstige verschiedene Waaren gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Mannheim, den 22. September 1888.
 Bräuning,
 Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokal S 4, 17
 Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr
 eine Parthie Rauchtabak, Cigarre und sonst verschiedene Gegenstände, Johann aus freier Hand mehrere Flaschen Zwetschgenwasser und Liqueur öffentlich gegen Baarzahlung.
 Mannheim, den 22. September 1888.
 Kräuter, Gerichtsvollzieher. 16525

Aktien-Gesellschaft Catterfall Mannheim.

Wir beehren uns die Herren Actionäre zur
4. ordentlichen General-Versammlung
 auf **Samstag, den 13. Oktober ds. J.,**
Mittags 12 Uhr
 im Lokale der Gesellschaft einzuladen.
 Die Tagesordnung bezeichnet der § 17 der Statuten.
 Mannheim, den 22. September 1888.
 Die Direktion.
 16507
 Gefunden und auf Gr. Bezirksamt abzuholen,
 eine Broche. 16531

26. Jahrgang. Weinheimer Anzeiger

Antosverlündigungsblatt für den Amtsbezirk Weinheim.
 General-Anzeiger für die Bergstraße.
 Inserate in dem „Weinheimer Anzeiger“ sichern bei der sehr großen Verbreitung in der Stadt Weinheim, an der Bergstraße und im Ob- und Nieder-Rhein den besten Erfolg und werden billig berechnet. 15924

Dampfkesselanlage und Dampfheizung

wird in einem größeren industriellen Anstalten einzurichten beabsichtigt. Man erbittet Offerten zur Ausarbeitung von Vorschlägen etc. unter Nr. 12866 an die Exp. d. Bl. 18954

Herm. Klebusch
vormals **G. Matter.** 14208
Photographische Anstalt.
Grösstes Atelier Mannheims.
P 7, 19. Heidelbergerstrasse. P 7, 19.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmart Planken Fruchtmart
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- & Silberwaaren, Christofle-Bekleidung etc.
Goldne u. silberne Herren- u. Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 14177
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Geschäfts-Empfehlung.
Meiner geehrten Kundenschaft, verehrl. Publikum und besonders den geehrten Herren Architekten und Bauherren die höfliche Mitteilung, daß ich mein
Kunst- und Bauhölzergeschäft
jetzt in mein eigenes Haus Schwelingerstrasse No. 67a verlegt habe und halte mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, die promptest und billigst ausgeführt werden, bestens empfohlen.
Spezialität: Ornamente, Balkongeländer, Stiegengeländer aller Art nach Zeichnungen solid und günstig ausgeführt.
Reiner Lager in Kochherden, sowie Patent-Cylinder-Vorhängeschloßern. Letztere bieten die denkbar größte Widerstandsfähigkeit und Sicherheit.
Kostenvoranschläge sehen stets bereitwilligst zur Verfügung.
E. Kokes, Schloßmeister
Schwelingerstrasse 67a.

Deutsche Universal-Wäsche
Geruchlos im Tragen
Kein Gammeln
Kragen
Manschellen
Vorhänge
Werden überhaupt nicht gewaschen und verlieren selbst nach jahrelangem Tragen weder die Fagon, noch die schneeweiße Glanzfarbe. 15128
Zu haben bei
Fritz Bibel, Kunzstr. N 3, 11.

Zur geistl. Beachtung.
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß mein
Manufacturwaaren-, Tuch- & Buchsinn-Geschäft
Betten und Schirme
hierher verlegt habe. 15802
Da ich mein zukünftiges Lokal F 2, 12, welches jetzt Herr D. Bauer inne hat, erst im Februar beziehen kann, so habe bis dahin ein Nothlokal direkt neben an F 2, 11 und werde wegen Raumangel von heute an einen großen Ausverkauf zu den allerbilligsten Fabrikpreisen veranstalten.
Anderm ich mir zum Besten gemacht habe, bei festen Preisen nur streng reelle prima Waare zu führen, sehr recht zahlreichem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll
F 2, 11 Z. Demuth F 2, 11
Nähe der Synagoge.

Möbel-Fabrik & Lager
J. Fischer, Nachfolger
4 Umbach Mainz Umbach 4
Nur selbstfabricirte Möbel in solid bürgerlicher bis zur reichsten Ausführung. 5338
Permanente Musterausstellung.
Decorationen aller Art.
Fünf Jahre Garantie für beste Arbeit und bestes Material.
Bei completen Einrichtungen liefern wir franco.

Der beliebte Eisenbahn-Taschenfahrplan
Preis nur 5 Pfg.
für den Winterdienst 1888/89, enthaltend alle abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge, Dampfstraßenbahnverbindung, Dampfstraßenbahn Mannheim-Heidelberg, Mannheim-Weinheim Secundärbahn, Sechenswürdigkeiten etc. ist erschienen und durch unsere Trägerrinnen, sowie durch die Expedition
F 6, 2
zu beziehen.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt von heute an 16007
prima Dürrfleisch,
sowie alle Sorten feine geräuch. Wurstwaaren, Pfälzer Kornbrod, Christ. Rosenfelder, Victualienhandlung, im Hause des Herrn Falkenstein.
J. Luginsland, M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eichen
Riemen und Jarquetböden
zu äußerst billigen Preisen. (Weslegt oder ungelegt.) Auch werden Fenstertritte in Parquet nach Maß angefertigt.
Bodenwische
fertig zum streichen in bekannter Güte. 15149
Meine Wohnung befindet sich nun heute ab 16023
Q 4, 17.
P. Adam, Schuhmacher.
M. 16000
auf 1. Hypothek ev. zu 4% direkt auszuliefern. — Offerte unter Nr. 15108 an d. Erpb. 15108

Eine perle Schneiderei empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres E 5, 5, 2. Etod. 11482
Körnerfrüchte
werden täglich geschrotet 16100 H 3, 4.
Pfänder
werden unter strengster Discretion in und außer dem Hause besorgt. 14318
Ga. Ficklein, L 4, 17.
Ein Kind wird in gute Pflege genommen. 15347 H 2, 11, 3. Etod.
Ein Kind von 5 Monaten zum adoptiren abzugeben. Off. unter No. 13719 an die Erpb. Bl. d. abzugeben. 13712

Ankauf
Gebrauchte Bücher,
einzelne und ganze Bibliotheken kauft 14201
F. Kemnich Buchhandlung
Ein großer, gebrauchter
Eichenschrank,
wird zu kaufen gesucht. 15088
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 15083 an die Erpb. d. Bl.
1 Kleiderschrank, 1 Nachtschisch zu kaufen gesucht. 14258
M 8, 8, parterre.
Vere Flaschen kauft W. Landes, S 2, 3. 10249

Verkauf
Villa
mit Garten in den Baumhulzgärten zu verkaufen oder zu vermieten. 14697
Näheres G 8, 8, Bureau im Hofe.
Reisgärten.
Zu verkaufen ein zweistöckiges Vordergebäude mit einstöckigem Hintergebäude sammt danebenliegendem Bauplatz mit Schuppen für jeden Gemeinbetrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen. Näb. im Verlag. 16217
Umzugshalber werden einige geb. Möbel, darunter einige Betten, Kinder-Bettchen, Waschtische, Kleiderschrank, Küchenschrank mit Glasauslag billig abgegeben. 15517
B 4, 11.
Ein sehr gut erhaltener Milchtärmantel für Einjährig-Freiwillige billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 14846

Verkauf
1 großer Spiegel u. 2 schöne Bilder billig zu verkaufen. Näheres ZP 1, 15, gegenüber dem Schulhaus. 16250
Ein leichter Karren zu verkaufen. Näheres J 2, 16 parterre.
Parzer Kanarienbühnen
per Stück 4 Mark zu verkaufen. 15572
Z 4, 19, 3. Etod.

Stellen finden
Stellensuchende jeden Berufs, männliche wie weibliche, weiß kostenlos nach und placirt sofort W. Dirich's Bureau, Mannheim, Q 3, 2. 16329

D 3, 11 1/2 2. Stock.
Wegen Wegzug billig zu verkaufen: 1 Couché, blau Besetzt, bio. braun Ripps, 1 Chaise longue, 2 Spieltische, 2 Blumenstische, 3 ovale Goldrahmspiegel, 1 eigener Servirtisch, 1 Vogelstisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 geb. Stuhl, 1 Nachtschisch, 1 K. nupf. Tisch, 1 Nachtschisch mit Marmorplatte, 2 Fenstertritte, Fenster, Thüren, Leitern, Vogelkäfige, Tafeln mit 234, Cocosmatten etc.
D 3, 11 1/2 2. St. 16288
Ein sehr feines und neues
Pianino
wird g. baar ganz billig abgegeben. Näheres im Verlag. 16117
Ein gut erhaltenes Pianino wird billig abgegeben. 15759
Näheres M 1, 1, 3. Etod.

Zu verkaufen
ein Haus, Mitten der Stadt, lebhaftes Quadrat, Breite 19—20 Rtr., Tiefe 8—24 Rtr., als Neubau ist vorgesehen und Bedürfnis a. Wegerecht, b. Bäder, c. Wirtschaftlocal. Das Ganze würde mit einer Anzahlung von 8000 R., auf 50,400 R. zu stehen kommen. Liebhaber, welche dieser Gelegenheit näher treten wollen, erhalten auf schriftliche Anfrage die nötige Auskunft durch **Ch. Langlois, ZP 1, 24.** 16307
Gut erhalt. eich. Fenster z. verk. 16202
K 4, 5.
Ein hochfeines Wirtschaftsbüffet, zu jedem Geschäftsorte geeignet zu verkaufen. 6189
E 8, Sa. parterre.
Einen noch ganz guten Kochherd billig zu verkaufen. 15516
H 7, 7.
3 neue ovale Stückschiff und mehrere kleine Fah zu verk. **Ed. Blag, Rädermeister** 14802 Refarvorstadt. ZC 2, 20.
Eine Brittschenrolle ein- und zweispännig preiswürdig zu verk. 16221
E 6, 4.
Champagner-Flaschen per St. 5 Pfg., 100 St. Rf. 4.—, Bordeaux-Flaschen per Stück 6 Pfg., 100 St. Rf. 5.—
Wo sagt die Erpb. 13408
Eine Kelter (Presse) billig zu verkaufen. 16077
T 6, 1b, 3. Etod.
Ein großer, hölzerner Badezuber zu verkaufen. 15956
U 3, 11, 2. Et.
2 gute Steinkohlen-Ofen sind billig zu verkaufen. B 4, 5 2. Etod. 15810
Bordwagen,
ein- und zweispännig zu fahren billig zu verkaufen.
ZC 2, 11, neuer Stadthell, Refarvorstadt. 15861
Ein neuer, vierräderiger Handkarren u. 1 geb. Jäger z. verk. Näheres im Verlag. 15304
Cipiers- und Raurerkübel, Blumenständer billig abzugeben. 10246
S 2, 4.
Ein zweispänniger Bordwagen, 2 Brittschenrollen, mehrere Doppelreitern, einige Weggerstische, sowie 1 Schleifstein zu verkaufen. 16320
J. Oberlein, Wagner H 8, 18.
1 Partie Abfahrtskabel billig abzugeben. S 2, 4. 10245
Wegen Umzug, versch. Möbel darunter ein neues Bett mit Kopfkissenmattre zu verk. 16377
Wo sagt die Erpb. d. Bl.
Wegen Umänderung z. v. 3 Stück Sektelare billig bei 10248
W. Landes, S 2, 4.
Eine Gaskraftmaschine mit Wasserpumpe, circa 1/2 Pferdekraft, zu verkaufen bei 16108
Th. Matter, L 10, 4.
Pflanzschiff, 9 Regenschiff billig abzugeben. S 2, 4. 10244

W. Hirsch's
concess. Stellenvermittlungsbureau für Handel, Gewerbe, Lehr- und Bauhandl., Land- und Forstwirtschaft etc.
Mannheim, Q 3, 2
mit allen Stellenfindenden bestens empfohlen. Für Prinzipale kostenfrei. 15805
Reglement gegen 20 Pfg.-Marke franco.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren
Schreiber
mit schöner Handschrift. 16407
W. Hirsch's Bureau,
Q 3, 2.
Ein tüchtiger, solider
Küferburische
mit allen Kellern- und Holzarbeiten durchaus vertraut, gesucht. 16026
H 7, 21.
Schuhmacher gute Arbeiter gesucht. L 2, 6. 16321
Gute Rockarbeiter auf Werkstätt gesucht. 15851
G. Derba, N 2, 11.
Hausbursche findet bausen- de Stellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieser Zeitung. 16414

Arbeiterinnen
gesucht. 16190
Gummifabrik, S 6, 1.
Sol. jung. Mädchen in fl. Familie aufs Ziel gesucht. 16114
R 3, 11.
Eine gesunde Schenkammer sofort gesucht. 14946
Café Wehler, D 3, 11 1/2.
Ein habild. Mädch., 16—18 Jahre alt, für geringe Arb. gef. Blumladen C 1, 4. 16349
Ein braves fleißiges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch etwas Handarbeit verrichten kann, auf's Ziel gesucht. D 5, 7, 3 Treppen. 16367
Ein Mädchen tagelöhner zu Kindern gesucht. 16326
B 6, 13, 3. Etod.

Für ein junges Mädchen
aus guter Familie, mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen sucht man passendes Unterkommen. 16418
Näheres zu erfragen S 4, 17 part. rechts.

Stellen suchen
Ein Mann im Alter von 28 Jahren, mit constant schöner Handschrift, wünscht baldigst Beschäftigung auf einem Bureau. Näheres E 8, 6, Cigarrenladen. 16089

Lehrlings-Stelle
wird für einen ja. Mann u. der die Obertertia (Realgymnasium) absolviert hat, gesucht. Eintritt kann sofort geschehen. 16150
Adressen beliebe man unt. A. A. 16150 in der Erpb. d. Bl. abzugeben.
Ein junger Mann (verh.) mit solider Handschrift der auf einem Bureau thätig war, sucht ähnliche Stellung. Näb. im Verlag. 16325

Stellen finden
Eine brave zuverlässige Person, welche Liebe zu Kindern hat, wird zur Führung einer Haushaltung aufs Ziel gesucht. Näb. in der Erpb. 16171
Ein Mädchen empfiehlt sich im Glanz-Bügeln in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 15905
J 2, 1, 2. Et.
Eine Frau sucht noch ein ab. jweil Tage in der Woche Beschäftigung im Nähen und Fäden. Näb. G 3, 3, 4. Etod. 15493
Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1 einz. Kinde. 10204
Nachfragen R 4, 16.
Ein braves tüchtiges israel. Mädchen sucht Stelle sofort oder aufs Ziel. 15855
Näheres D 5, 3, 3. Etod.
Ein gut empfohlenes Mädchen, das nähen und bügeln kann, Zimmerarbeit gründlich versteht, sucht auf's Ziel Stelle zu fl. Familie oder einzelnen Dame, P 4, 12. 16170
Eine kräftige Schenkammer sucht sol. Stelle. Näb. O 50, postlagernd Weinheim. 16167

Lehrlinge-fuche
Kellner-Lehrling.
wird sofort angenommen. 16408
Näheres in der Erpb. d. Bl.
Ein brav. Junge i. d. Lehre gesucht. 16200
G. Weger, Poststr. G 7, 22.

Läden
C 8, 9 Parterre, Comptoir, mit oder ohne Magazinräume zu vermieten. 15749
G 9, 1 Laden sofort zu vermieten. 15897
Näheres bei Arnold, C 4, 1.
M 2, 8 Hinterh., seither als Comptoir benützte 2 Zimmer Küche und Vorplatz zu vermieten. 15029
Q 5, 1 ein Laden m. Wohnung z. v. 15418
Z 10, 12 Vorderhof, ein fl. Laden mit Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bill. z. v. Näb. 2. Et. 11181

Schwelingerstr. 16 Eckladen.
Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 15473
Ein Hofd. Wohnhausem mit großem Hof, welcher sich sehr zur Fühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres Z 10, 12, 2. Etod. (Vorderhof.)

Magazine
F 5, 8 1 helle Werkstätt auf 1. Ofl. z. v. 15888
H 7, 9 1 große helle Werkstätt mit Hofraum auch Lageraum billig zu verm. 18716
Graber.
Ein größeres
Parterre-Magazin
mit größeren Parterreäumen für ein en gros Geschäft zu verm. Näheres im Verlag. 15947

Guter Weinteller
M 2, 8 beziehbar z. v. 15080
Stallung für 2 Pferde zu v. J 7, 16. 10795
Zwei Werkstätten
G 4, 6 sofort zu verm. 14698
Ein Stall für 2 Pferde mit Zubehör zu vermieten. 16798
R 4, 15.

Zu vermieten
A 2, 1 Breitenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Etod., beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197
A 2, 3 2 Zimmer, Küche, Speicher, Keller zu verm. Erfragen 3. Etod. 15767

A 3, 6
Schillerplatz
III. Etage
sofort zu vermieten. 14326
Näb. im Hause selbst.

A 3, 7 2 Zimmer, Küche z. v. in den Hof an ruh. Leute z. v. 14627
B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191
Jos. Hoffmann & Söhne, Langschloß, B 7, 5.

C 3, 3 für eine freundliche Gausenwohnung z. 2—3 Zimmer per Ofltr. ruhige Miether gesucht. 15761
C 3, 4 Seitend. 4. Et. 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 15625
C 2, 13 1 Tr. 2 Zimmer Küche, Keller und Speicher an ruhige Leute sofort zu vermieten. 16318
C 4, 15 Feingehandlung der 2. u. 4. Et. je 5 Zimmer sammt Zubehör, im Stockabschluß z. v. 14635
Näb. C 3, 20 1/2, 3. Etod.
C 8, 14 d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11633
Näb. Auskunft Z 5 1/2, 2.

D 4, 14 Zeughausplatz, 3 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 15306

D 4, 15 Zeughausplatz 2 schöne Mansardenzimmer ohne Küche mit freier Aussicht sofort zu vermieten. 14613

D 4, 16 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per Nov. zu verm. 14638

D 5, 15 Zeughausplatz, Gaupenwohn. an 1 od. 2 Pers. f. z. v. 15221

D 6, 78 eine Mansardenwohnung 3-4 Zimmer, Küche und Zubeh., Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

D 6, 13 4. St. 1gr. leerer Zim. m. Kammer sof. zu vermieten. 15558

D 7, 4 Rheinstr., 2. St. 8 Zimmer, Küche, Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, Balkon, Glasabfluß u. f. w. zu vermieten. 15987

E 1, 4 Hinterh., 2 Zim., Küche u. Zubeh. an kinderlose Familie z. verm. Näh. 3. St. 15814

E 2, 6 1 helle Galleriewohn. 2 Zim. nebst Küche sofort zu vermieten. 12692

F 1, 8 3. St. 3 Zim. sofort zu vermieten. Näh. F 1, 8 im Laden. 18704

F 4, 18 Nähe des Fruchtmarkts Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, ganz oder getheilt, per 1. November zu verm. 15959

F 5, 4 2. St. fl. rdb. Wohnung im Hinterhaus an ruh. Leute sofort z. v. 16131

F 5, 24 1 Z. u. Küche, parterre, in den Hof geh., nur an 1-2 Personen sof. zu vermieten. 14914

F 7, 21 4. St. 2 Zimmer, Küche, Keller etc. bis 1. Oktober bestehbar an ruh. Leute zu vermieten. 16203

F 8, 14b 1 Part.-Wohn. auf die Straße gehend zu vermieten. 14774

G 5, 3 p. 15. Nov. Wohn. m. Verfa. z. v. 14686

G 5, 5 2. St. 4 Zim., Küche, Mansarden etc. sof. od. später z. v. 15212

G 5, 17 2 Zimmer und Küche im 3. St. zu vermieten. 16219

G 6, 7 2. St., 3-4 Zim., Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. P 4, 12, 2. St. 15220

G 6, 10 4. St. 1 Wohn. 2 Zimmer in 3 Wochen zu vermieten. Näheres 2. St. 14956

G 6, 17 2 Zim. u. Küche z. verm. 15771

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. St., bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 32 ein unmöbliertes Zimmer an eine einzelne Person z. v. 15742

Ringstraße.

G 8, 4 3. St., 3 Zim. nebst Küche, Mädchenzim. vom 15. Sept. ab zu v. Näh. bei Dr. Baumeister Deuz u. in der Wohnung selbst. 15124

G 8, 20 2. St., Glasabfluß, 5 Zim., Küche, Keller mit Zubeh., Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm. 15120

G 8, 23b 3. und 4. St., je 4 Zimmer mit allem Zubeh. sehr preiswürdig zu vermieten. 16466

H 3, 7 eine neue schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, 8 Zimmer und Küche mit Glasabfluß, Gas, Wasser- und elektr. Leitung, sogleich beziehbar zu vermieten. 16182

H 3, 13 Neubau 2 St. ganz od. getheilt sowie größere u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 16319

H 4, 1 1 freundl. Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. St. 15522

H 9, 1 4 Zimmer, Küche u. Badezim. sogl. billig zu verm. 15747

K 1, 9a der 3. St. 6 große Zimmer mit Balkon, Parquetböden, Wasserleitung und Zubeh. auf das Feinste eingerichtet, sämtliche Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. 15766

Ernst Koch.

J 3, 22 2. St. Zim. und Küche an ruhige Leute per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15849

K 2, 22a 1 Wohnung 3 Zimmer und Küche sof. z. verm. 15073

K 3, 10a 2 Zimmer m. Küche zu v. Näheres 2. St. 16197

K 4, 1 2 Zim. u. Küche 2. sof. z. v. 15309

K 4, 7 1 d. Neubau, eleg. 2 und 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubeh. per 1. November oder später zu vermieten. 15883

L 14, 4 2. St., 2 feine Zimmer, sof. mit oder ohne Möbel zu v. 14888

L 14, 12a Ecke der Bismarck- u. Zuckertstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubeh. zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

M 7, 22 Neubau, per sofort oder später schöne, abgeschloss. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubeh., Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9965

N 6, 3 Laden (Bureau) kleines Magazin und großer Keller z. v. 15090

N 6, 3 2. St., 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 15091

O 7, 12 4. St., 5 Zim. u. Küche m. Wasserleitung per sofort od. später zu vermieten. 14040

P 2, 4/5 1 leerer Mansardenzimmer an 1 Person sogleich zu v. 15608

P 3, 3 1 fl. Mansardenwohnung, n. d. Hof g., 3 Zim., Küche, an fl. Familie zu vermieten; beziehbar in 4 Wochen. 14898

P 4, 6 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. Wasserleitung per 15. Oktober zu vermieten. 15911

P 4, 6 4. St. Gaupenwohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserl. an ruh. Leute bis 4. Okt. ganz oder getheilt zu verm. Zu erst. 2. St. 15338

P 7, 14 ist der 2. St. (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Magdzimmern zu vermieten. 15125

P 7, 22 Heidelb.-St. 3. St., 7 Zimmer, Glasabfluß, Gas- und Wasserleitung etc. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

Q 2, 22 2. St. 5 Zim., Küche, Magdzim., Wasserleitung und Zubeh. bis Oktober od. November beziehbar zu vermieten. Näh. dieselb. 3. St. 15777

Q 3, 15 2. St. 4 Zim., davon 3 auf die Straße geh., nebst Küche ev. Wasserleitung abgeschlossener Vorplatz Keller u. Speicher per Ende September z. v. Preis 660 Mk. Näh. Parterre. 15288

O 7, 12 3. St., ein unmöbl. großer Z. zu vermieten. 14076

Q 3, 17 Wohnung z. vermieten. 15803

Q 7, 4 der zweite Stock zu vergeben, bestehend in a. zwei Zimmer und Küche, b. 3 Zimmer u. Küche, vierter Stock 3 Zimmer u. Küche kann ganz und getheilt vergeben werden. Alles mit Zubeh. Gas- u. Wasserleitung. 14907

R 4, 1 2 Zimmer Küche 2. sof. z. v. 15092

R 4, 15 1 leerer Zimmer sof. z. v. 15797

R 4, 21 fl. Wohnung zu verm. 14879

R 4, 24 fl. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 15031

R 5, 9 part. 2 Zim. nebst Keller zu v. 16022

S 1, 1 2. St. für größere Gesellschaft, Bankeinrichtung oder Engros-Geschäft besonders geeignet bis April 1889 zu vermieten. Näheres Brauerei-Verwaltung Ebinger. 16187

S 1, 4 3. St. 1 freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubeh., sofort zu verm. 15189

S 2, 5 Part.-W., 3 Zim. m. Küche z. v. 16226

S 2, 5 kleine Wohnung im Hofe zu v. 14081

S 2, 10 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 16336

S 2, 16 3. St. 2 Zimmer u. Küche z. verm. Zu erst. 2. St. 15683

S 4, 3 Hinth. 3 Zim. Küche u. Keller z. v. 15913

T 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu v. Näheres im 2. St. 16178

T 2, 3 1 schöne geräumige Mansardenwohn. z. verm. Näh. 2. St. 16203

T 3, 19 2. St. 1 Wohn. 3 Zim. u. Küche bis 15. Oktober z. v. 15910

T 4, 10 kleine Wohnung sof. z. v. 15758

U 1, 1b Eine kleine Wohnung z. v. Näh. Gonditorladen. 14749

U 1, 1c 3 Zim., Küche m. Wasserl. per 15. Oktober bezieh. zu verm. Preis 33 Mk. 16218

U 6, 1a 3. St. 2 Zim. u. Küche sofort an ruhige Leute zu verm. 15878

Z 6, 1 gegenüber dem Schulhaus, eine schöne helle Wohnung mit Wasserleitung, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. 15634

Z 7, 2c vor den neuen Gartenanlagen nächst dem Feuerwehrgedäude, schöne gesunde Mansardenwohn. 1 Zr. hoch an ruhige Leute billig zu vermieten. 15285

Z 9, 18 2 kleine Wohnungen zu verm. 15487

ZC 2, 3b Redargärten 1 kleine Wohnung zu vermieten. 15558

ZF 1, 1 eine schöne Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. 14819

ZF 1, 2b Redargärten, 2 tapes, 3 Zim., Küche und Keller z. v. 15222

ZJ 1, 5a 2. St. 1 Wohn. zu v. 16316

ZJ 1, 8 1 Wohnung zu verm. 15346

ZP 1, 24 1 Zim., Küche u. v. Näh. K 4, 6, 3. St. 15728

Der 1. Novbr. 3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch zu Comp. geeignet. Näh. im Verlag. 15943

Gef. eine Frau in gut. Ruf, die Monatsdienst versieht, kann ein Mansardenzim. bewohnen in einer kleinen Familie. E 4, 17. 15514

Bel-Etage in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8846

Ein Neubau mit Gas- und Wasserl. zu vermieten. Näheres S 3, 2 1/2. 14681

Wohnung zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung, Glasabfluß, sofort oder später. Preis M. 400. 14480

Näheres R 3, 5, parterre.

Villenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garderobezim., 2 Magdel. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Eine kleine Wohnung als Bureau geeignet sofort zu vermieten. Näh. G 7, 13, 2. St. 15096

Friedrichsfelderstr. Stadt Frankfurt 1 Parterrewohnung und 2 fl. Wohnungen sofort zu vermieten. 14852

Zu meinem Hinterhause 3. u. 4. St., mit je 4 Zimmern, Küche, nebst Zubeh., mit Abfluß, ebenso können auch schöne Werkstätten dazu gegeben werden, sogleich oder später zu verm. Friedrich Klein, Studateur, Z 6, 20. 14632

Zwei einander geg. Zimmer in L 12 im 2. Stock sind möbliert oder unmöbliert an eine oder 2 Damen z. v. 12877

Näheres im Verlag.

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. Näh. im Laden Traiteurst. 8-12, Schwefingerstraße rechts. 7611

2 schöne Gaupenzimmer in der Oberstadt zu vermieten. Näheres in d. Exped. 11203

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer zum Preis von 9-14 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden, Traiteurst. 8-12, Schwefingerstr. rechts. 12933

3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort zu verm. Näh. T 5, 9, 2. St. 15751

Schwefingerstraße 18a, Saam, 1 abgeschl. Part.-Wohn. 3 Zimmer, Küche Gas u. Wasserleitung bis Deutzer zu bez. 15622

Schwefingerstr. Nr. 80 3 geräumige Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller u. Waschküche zu vermieten. 15445

Schwefingerstr. 121 Logis zu vermieten. 15580

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für ig. Kaufleute zu vermieten. 16065

C 3, 24 1 fl. möbl. Part.-Zim. z. v. 16072

C 4, 14 1 möbl. Part.-Zimmer m. Balkon zu vermieten. 15977

C 4, 17 3 Zr., möbl. Zim., 15 R. monatlich, an 1 Fräulein z. v. 15103

C 7, 15 1 möbl. Parterrezimmer z. v. 15171

C 7, 15 3 Zr. möbl. Zim. zu verm. 15835

D 4, 14, 3. St., für 1 Herrn gut möbl. Zimmer sof. abzug. 15451

D 5, 7 1 gut möbl. Zim. an 1-2 Herrn per 15. od. später billig zu verm. Näheres 3 Treppen. 15276

E 2, 14 Hinterh., 2 Zr. hoch, 1 Zimmer für 2 sol. Arb. mit od. ohne Kost zu verm. 15671

E 3, 1 Bel-Etage, 1 möbl. Zimmer sof. z. v. Näh. im Laden. 14755

E 3, 1 1 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 16208

E 3, 8 1 Zr. hoch, möbl. Zim. zu v. 14589

E 4, 17 3. St. (am Fruchtmarkt) 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 14625

E 5, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 14624

E 5, 17 Blumenl. Etage 1 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 15971

F 3, 15/16 1 möbl. 3. mit Alkoven mit 2 Betten, nach der Straße g., sofort zu vermieten. 15733

F 4, 18 2. St., 2 schön möblierte Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. 16280

F 5, 4 2. St. schön möbl. 2 Zimmer sofort zu vermieten. 16180

F 6, 3 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14779

G 3, 19 3. St., ein 2 einfach möbl. Zimmer an ein Mädchen zu vermieten. 14910

G 4, 14 2. St. ein gut möbl. Zimmer bis sofort zu verm. 16088

G 5, 2 2. St. 1 fein möbl. Zimmer auf Wunsch Klavier benutzung z. v. 16307

G 5, 19 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. St. 16188

G 6, 1 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15378

G 7, 1b 1 gut möbl. Zim. zu verm. 15599

G 7, 5 3 Stiegen hoch 1 freundl. möbl. Zim., sogl. zu vermieten. 15934

G 7, 6 2. St., gut möbl. 2 Zimmer event. mit Pension zu verm. 16358

G 7, 17 3. St. 1 schön möbl. Zimmer auf die Ringstr. sofort zu verm. 15050

G 7, 22 1 Treppe hoch, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlaf. zu v. 15118

G 7, 30 1 Zr. h., möbl. Z. zu v. 15114

G 8, 14 2. St., Seitenl. 1 gut möbl. febl. Zim. sofort billig z. v. 14750

H 3, 8b 1 Zr. möbl. Zim. mer m. od. ohne Pension für 1-2 israel. junge Leute zu verm. 15903

H 4, 17 2. St. 1 schön möbl. Zim. an anständ. Fräulein z. v. 14927

H 7, 18 1 geräumiges einf. möbl. Zim. an 1 od. 2 solde Herrn z. v. 15919

H 7, 12 1 schönes großes möbl. Parterrezimmer an 2 Herren sof. z. verm. Näh. Hinterhaus, Part. 14754

H 7, 24 1 Zr. hoch, schön möbl. Zimmer mit separ. Eing. sof. z. v. 14918

H 9, 18 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Oktober zu verm. Näheres Wirtschaft Schmoll. 16199

J 2, 7 1 schön möbl. Part.-Zim. sogl. z. v. 15354

J 7, 14 part., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 16083

J 4, 15 3. St., 1 schön möbl. Z., auf d. Str. g., sofort zu verm. 18924

K 2, 22a 1 hübsch möbl. Zimmer an einen sol. Herrn bis 1. Okt. zu verm. Zu erstagen im 3. St. 15297

K 3, 19 3. St., mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

K 4, 6 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 15729

K 4, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 solchden Herrn zu verm. 15944

L 2, 3 1 gut möbl. Parterre-Zimmer mit Pension bis 1. Okt. zu v. 15626

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 14903

L 4, 8 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 15688

L 4, 18 1 gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15299

L 6, 1 3. St. 1 schön möbl. Zimmer, a. d. Str. geh., sofort zu verm. 15277

L 12, 7 2. St., eleg. möbl. Zimmer z. v. 15106

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigen Preisen zu v. 7690

N 2, 11 1 bis 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl. Nähe der Drogenstraße z. v. 15840

N 3, 17 1 Zr. h., g. möbl. 3. mit oder ohne Pension v. 1. Okt. z. v. 15977

N 4, 4 3. St., 1 möbl. Z. z. v. 15205

O 5, 1 möbl. Gaupenzim. zu verm. 15447

P 2, 3 möbl. Zimmer zu verm. 15942

P 2, 11 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 15376

P 3, 10 schön möbl. Zim. zu verm. 15107

P 4, 9 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 16383

P 6, 12 2. St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 15792

Q 2, 15 möbl. Part.-Zim. z. v. 15279

Q 4, 7 2. St., sch. möbl. Zimmer, auf d. Str. gehend, sofort zu v. 15754

Q 5, 19 gegenüb. dem Gichbaum, ein möbl. Zim. mit separ. Eingang, auf d. Straße gehend, sofort billig z. v. 14469

R 3, 9 2. St. a. d. Str. geh., ein freundlich möbl. Zimmer sofort zu verm. 14962

R 4, 14 2. St. 1 schön möbl. Zim. für zwei Herrn sogl. z. v. 15385

S 1, 15 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 14617

S 2, 8 2 Zr. 1 gut möbl. Zim. z. v. 15914

S 2, 15 1 f. möbl. 2. 2 im 2. St., auf die Str. g., sofort zu v. 14660

S 3, 6 2. St. möbl. Zim. sof. z. verm. 15619

S 3, 8 2. St. möbl. Zim. an 1 od. 2 junge Leute zu vermieten. 15083

T 4, 24 parterre, möbl. Z. z. v. 15642

T 1, 13 4. St., ein möbl. Zimmer mit Pension von M. 45-50 z. v. 16374

T 5, 14 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 15945

U 1, 3 3. St., 1 fein möbl. Zimmer auf b. breite Straße geh. pn. 1. Oct. z. v. 15520

U 1, 8 3. St. Redarg. 1 auf die Straße geh. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sofort zu verm. 16194

3, 11 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Wasserl. zu verm. Näh. 3. St. 15588

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches 3. a. d. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

ZD 1, 19 2. St. Danimstraße 1 möbl. Zim. zu vermieten. 15697

Ein einfach möbl. Zimmer mit gutem Bett ist für ein braves Mädchen bill. zu verm. 15880

Näh. G 5, 1, 2. St.

Ein möbl. Zimmer 1 G. 15932

3-1 Pflanzen sofort zu vermieten. 15932

Näh. im Laden.

Ein fein möbl. Parterrezimmer mit Pension Nr. 55 z. v. Näh. im Berl. 14770

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. St. Schlafstelle zu verm. 16279

F 6, 8 4. St., Schlafstelle zu verm. 16422

G 2, 13 3. St., 3 Schlafstellen billig z. v. 16388

G 5, 15 part., gute Schlafstelle f. z. v. 15829

G 6, 11 2. St. 2 Schlafstellen z. v. 15049

H 2, 12 2. St., sch. Schlafst. für 1 sol. Arb. sofort zu verm. 14917

H 3, 8b 2 Stiegen 2 gute Schlafstellen zu vermieten. 16184

H 3, 10 bessere Schlafst. mit Kost. 14626

H 7, 1 4. St., sch. Schlafst. sogl. zu v. 15649

J 3, 35 3. St., 1 Schlafstelle an solche Arbeiter zu vermieten. 14915

J 7, 19 2. St. 1 gute Schlafstelle zu vermieten. 14759

R 3, 7 Part. gute Schlafstelle z. v. 15740

R 3, 14 2. St., Hinterh. rechts, eine gute Schlafstelle z. v. 16220

R 6, 6 2. St., sch. Schlafstelle auf die Straße gehend zu verm. 15633

R 6, 6 4. St., schöne Schlafstelle m. Kost zu vermieten. 14658

T 2, 7 2. St., Schlafstelle sof. z. v. 14634

Kost und Logis

C 1, 12 Guter Mittag u. Abendst. 15460

D 5, 11 3 anst. Leute können guten Mittag u. Abendst. erhalten. 15456

H 4, 7 Kost und Logis. 14186

H 7, 25 1 oder 2 Arbeiter erhalten Kost und Logis. 16335

J 5, 8 4. St., Kost u. Logis. 15807

J 7, 12 3 Zr. Vorberb. 1 anst. Arbeiter kann Wohnung u. Kost erhält. 15750

N 6, 6 Kost und Logis. 14788

P 4, 12 Parterre Kost u. Logis. 14919

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 R. zu vermieten. 7872

S 3, 2 Hinterh. 2. St., Kost u. Logis. 14748

Z 4, 7 parterre, Hinterh., Jungbushstr., Kost u. Logis, per Woche 7 R. 15639

ZE 2, 9 Kost u. Logis. 15628

Ein Schüler kann Kost und Logis erhalten bei einer besseren Familie. Näh. T 6, 1c, 2. St. 15748

Schüler finden Kost u. Wohn. in einer Lehrfamilie. Näh. K 2, 9. 14694

Pensionarerbieten. Knaben oder Mädchen, welche hies. höhere Lehranstalten besuchen, erhalten bei Pension bei einer Lehrfamilie. 15109

Näheres in der Exped. d. Bl.

Kost u. Logis für 2 sol. Arbeiter. Näheres H 7, 3c, Wirtschaft. 15097

Ein junger anständiger Herr erhält Kost und Logis. Näh. T 5, 3, 3. St. 14900

Versteigerungs-Anzeige.
 Mittwoch, den 25. d. M.,
 Nachm. 1/3 Uhr werden in
 M 5, 3 part. gegen Baar ver-
 steigert:
 Glas, Porzellan, darunter 1
 Meißener Vase, Goldwaaren,
 Silber, Weidenkörbe, 1 Regulator,
 Cigarrenspitzen, Weizen, Klei-
 ber, Strümpfe, Damenhüte, Hand-
 schuhe etc.; ferner Stühle, Tische,
 1 Gartenbank, eiserne und Holz-
 bettläden, Matrasen, Kissen und
 sonstige Bettung, Zeichenbretter
 1 Nähmaschine, 1 Leiter, Kleb-
 fass, 1 Schmelzbehälter, (Zink),
 1 Theke, 1 antiker Schrank, 1
 Sopha gut erhalten und sonstiges,
 wozu föhlich einladet 16508
 J. P. Trischinger, M 5, 3.
 Nebstnahme freis Versteiger-
 ungen.

Siederkranz.
 Montag Abd. 9 Uhr 16515
Probe.

Bitte zu lesen!
 Wir erlauben uns, die geehrten
 Herrschaften ergebenst darauf auf-
 merksam zu machen, daß bei uns
 fortwährend Personal aller Art
 als: Hausburschen, Ausläufer,
 Einfassener, Herrschafts- und
 Bureaubedienter, Portiers, Ras-
 gaziniers, Knechte, Hand-
 werker aller Berufs etc. etc. ferner:
 Kadetten, Ausläufer, Büf-
 fetdamen, Hausburschen, Büf-
 fetdamen, Jungfern, Gesellschaft-
 terinnen, Erzieherinnen, u. s. w.
 mit vorzüglichen Zeugnissen und
 Empfehlungen vorgemerkt sind
 und bitten wir von dieser gän-
 zlich kostenlosen Vermittelung
 den ausgiebigsten Gebrauch zu
 machen. Gültige Aufträge beliebe
 man uns mündlich schriftlich oder
 telephonisch (Anschluß Nr. 429)
 freis rechtzeitig anzugeben.
 Hochachtungsvoll 16429

W. Sirich's Bureau,
 Mannheim, Q 3, 2/3.
3000 M.
 gesucht gegen genügende Ver-
 sicherung. 16594
 Zu erst. in der Exp. d. Bl.
M 4, 9.
 Neue Sendung
Zeug-Planell- und
Wollstoffreste
 eingetroffen. 15900
H. Best, M 4, 9.

Münchener Ausstellungs-
und
Parmstädter Pferdemarkt-
foose à 2 Mark
 sind zu haben bei
Moritz Herzberger,
 E 3, 17. 16218

Gesucht auf Ziel ein zuver-
 lässiges Mädchen, das etwas von
 Kochen und Sewieren versteht.
 Zu erst. im Verlag. 16518
 Ein der Schule entlassenes
 Mädchen wird für Tagelöhner gef.
 16524 U 5, 15, 4. St. Seub.
 Ein schöner 4. St. mit 7 Zim.
 Küche u. Zubehör Gas- u. Was-
 serleitung ganz ab. gef. sofort
 billig zu vermieten. 16526
 Näheres D 5, 3, 2 Zr.
 Am Fruchtmarkt 2 Zimmer
 für Comptoir sofort oder später
 zu vermieten. 16527
 Näheres D 5, 3, 2 Zr.

Verloren
 1 Medaillon von der Mühl-
 lau nach der Bismarckstr.,
 wofürselbst gegen gute Beloh-
 nung abzugeben. 16528
 L 13, 10a 4. St.

Ein anständiges lict. Mädchen
 16 Jahre alt, sucht Stelle in einer
 kleinen Familie. 16531
 Näh. G 7, 32 2. St.

G 8, 14 4. Stod, Tisch,
 Schlafz. zu ver-
 mieten. 16520

J 3, 3 1 möbl. Zimmer zu
 vermieten. 16530

U 3, 11 2. St., 3 Zimm.,
 Küche u. Badz.,
 mit Wasserl. zu verm. Näh. 3.
 Stod. 15588

G 7, 25 1 abgeth. Bohn.
 2 Zimm., Küche,
 u. an ruhige Leute z. v. 16540

Zwei hübe Parterrezimmer
 für Bureau geeignet in guter
 Lage zu vermieten. 16419
 Offerten mit Preisangaben be-
 fördert die Exped. unt. Nr. 16419
 Anständige Mädchen suchen
 u. sind Stellen und werden den
 geehrten Herrschaften empfohlen
 durch Anna Wehmann, Ver-
 bindungs- u. Weinhelm. Frau
 Mengelshagen 192. 17816

Auf's Ziel ein jüngeres Mäd-
 chen gesucht. 16512 E 3, 3, part.

Actien-Gesellschaft
Latterfall.
 In den Stellungen des „Lat-
 terfall“ sehen fortwährend eine
 größere Anzahl komplett gerit-
 tener Reitpferde für jedes
 Gewicht, sowie Wagenpferde
 zum Verkauf resp. Umtausch.
 Dasselbst werden Pensionspferde
 nach den Bestimmungen des Reg-
 lements aufgenommen, ebenso
 Reit- und Wagenpferde in Dressur.
**Commissionsweise An-
 und Verkauf von Pferden**
 aller Gattungen; Transport
 von und nach allen Län-
 dern. 9121
 Reglement gratis und franco.
 Die Direction.

Zahn-Atelier
 für Damen und Herren.
 Schmerzloses Zahnziehen,
 dauerhafte Kronen in
 Gold, Silber, Cement. Ge-
 bißte werden ohne die Wur-
 zeln der Zähne zu ent-
 fernern, schön sitzend, nach
 neuester Methode hergestellt
 und von Morgens bis
 Abends angefertigt. Zahn-
 pulver das die Zähne nicht
 angreift und erhält. Zahn-
 drähen. Zahntropfen, die
 Zahnschmerz zu stillen, 84
 Fig. Alles unter Garantie.
 Frau Elise Stähler,
 Breitestr. E 1 Nr. 5, 2. St.
 Sprechstunden jeden Tag
 von Morgens 7 Uhr bis
 Abends 8 Uhr.
 Sonntags auch Sprech-
 stunden, Arme finden Bes-
 rüchtigung. 14192

Braunerosot
Carbolineum
schwed. Holztheer
 zum Imprägniren von Holz
Platinafridmasse
 zum Trockenlegen feuchten
 Mayerwerks. 7889
 empfiehlt
Jul. Galingler & Cie.
 Marktplatz, G 2, 2.

Die be
 ste Einkaufsquelle für
 Weiß- und Manufaktur-
 waaren jeder Art
 ist anerkannt nur bei
Max Keller,
 Q 3, 10/11
 feinen u. Ausstattungs-
 Geschäft, 8812
 Wäsche- u. Bettensabrik.
 Schneider auf Woche gel.
 16534 T 3, 18.

Gesucht
 auf ein Bureau in einer
 größeren Stadt Oberbadens ein
junger Mann,
 angehörender Comptis, der sämt-
 liche Comptoirarbeiten kennt
 und etwas selbstständig corres-
 pondiren kann. Bewerber, welche
 ihre Lehrer in einem Solage-
 schaft gemacht und bestanden
 haben, erhalten den Vorzug.
 Gute Zeugnisse und Empfeh-
 lungen erforderlich. Offerten mit
 Gehalts-Ansprüchen besorgen
Haasenstein & Vogler,
 Mannheim
 unter B. 61460b. 16538

Ein junger Bursche als Aus-
 läufer gesucht. 16587
 Näheres im Verlag.

Jüngeres Mädchen für häusl.
 Arbeiten auf's Ziel gesucht.
 U 6, 2b (neben Bader's Gebäud.)
 3 Treppen. 16541

Schneider auf Woche gelucht.
 16510 G 7, 31.

Ein inchl. Spengler job. ge.
 Peter Wiggers, 15484
 Spenglermeister, Speier.

Eine gebrauchte Nähmaschine
 billig zu verk. Z 7, 8/9. 16511

Ein junger Hausbursche, zu
 Ober u. Cholge vertraut ist, so-
 fort gesucht. 16513
 Näheres U 6, 1a.
 Sonntags auch weicher Spiege-
 lund eingelassen. 16487
 Anhalten Q 1, 15.

S 1, 6 eine Gaupen-Bohn.
 3 Zim., Küche und
 Bad. sogl. zu verm. 16536

Maler- & Tüncherverein Mannheim.
Todes-Anzeige.
 Unser langjähriges Mitglied
 16517
Herr Johann Zepf
 ist uns plötzlich durch den Tod entrissen worden. Das
 Leichenbegängnis findet Montag Abend 5 Uhr statt.
 Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, um dem Ent-
 schlafenen die letzte Ehre zu erweisen. — Sammlung
 präcis 4/1 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

Feuerwehr.
I. Compagnie.
 Da die für Montag, den 17. September
 angelegt gewesene Probe, unangünstiger Witterung
 halber nicht abgehalten werden konnte, so
 findet die letzte diesjährige
Compagnieprobe
 nunmehr
 Montag, den 24. September, Abends 5 Uhr
 statt.
 Die Mannschaft wird aufgefordert, sich hierzu pünktlich und
 vollzählig am Spritzenhause (Vauhof) einzufinden.
 Mannheim, den 19. September 1888.
 Der Hauptmann:
 W. Sch. 16314

Kaufmännischer Verein.
 Wir eröffnen bei genügender Beschäftigung Unterrichtskurse
 für Rechnen, deutsche Orthografie und Stil, prak-
 tische Chemie, sowie Stenografie (System Gabelsberger).
 Schriftliche Anmeldungen wolle man bis Ende des Monats
 an uns gelangen lassen. 16405
 Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungsverein Eugenia
 Schweigger-Vorstadt.
 Sonntag, 14. Oktober, Abends 8 Uhr
 findet in den Localitäten des Ballhauses eine
Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanze
 statt, wozu wir unser activen, sowie passiven Mitglieder
 nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins
 höflich einladen. 16485
 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografen-Verein.
 Wir eröffnen am 1. October a. c. 16519
Neue Elementar-Unterrichtscurse
 und erlauben uns, unter Bezugnahme auf unsere Circulare zur
 Theilnahme höflich einzuladen. Anmeldungen beliebe man brief-
 lich an uns gelangen zu lassen. Der Vorstand.

Milchkur-Anstalt
Q 3, 2 & 3 ROESCH Q 3, 2 & 3
 empfiehlt 16516
kühwarne, gekühlte und Rinder-Milch,
 Süßrahmbutter, Rahm, Käse, Eier etc.
 Landwirthschaftl. Produkte jeder Art, in's Haus geliefert.

J. Hochstetter, F 2, 8
 empfiehlt:
Tricot-Caillen und Blousen
 in den besten Winterstoffen und aner-
 kannt vorzüglicher Ausführung.
 Ausnehmend schöne Neuheiten.
 Denkbar reichste Auswahl
 in allen Façons, Größen und Farben.
 Streng reelle billige Preise. 16166

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.
 vorm. Lutz & Hauck
Holz- und Kohlenhandlung
 liefert Ia. städt. Rührer Fettschrot für Handbrand und Dampf-
 fesselheizung, Ia. gem. u. gel. Anthracitkohlen,
 für amerik. Källdöfen, freis direct aus gebildeten Schiffen, Ia.
 Buchen- u. Tannen-Brennholz, Herweise sowie centnerweise
 zerhackt, beliebige Sorte Bündelholz, buchene Holzstohlen
 (Wägelkohlen) bei prompter Bedienung und billiger Preis-
 notirung. 11908

Prima Fettschrot,
Anthracitkohlen, Schmiede-Kohlen,
Anthracitkohlen
 empfohlen 12221
Gebrüder Bender,
 Z 3, 19, Jungbusch, Telephon Nr. 224.

Soennecken's
Schreibfedern.
 Welche Feder paßt für meine Hand?
 Man wähle nach folgendem Plane:
 Steife Federhaltung Gastrockte Federhaltung
 Dünne Mittelstarke Dicke Dünne Mittelstarke Dicke
 Schrift Schrift Schrift Schrift Schrift Schrift
 Auswahl-Sortiment Auswahl-Sortiment
 No. 1 No. 2 No. 3 Federn- No. 4 No. 5 No. 6
 stärke
 Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion.
 In allen Schreibwaren-Handlungen vorräthig, wo nicht, liefern wir direct.
 Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN • Leipzig
 16474

Billigste Bezugsquelle
 für Ihren, Gold-, Silberwaaren
 nur T 1, 10,
 Nebenstraße, nicht Breite Straße.
 Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß
 ich mein Lager in Ihren und speziell
 Gold- u. Silberwaaren bedeutend
 vergrößert habe, um den weitgehendsten
 Anforderungen entsprechen zu können.
 Bei größter Auswahl und streng reellen
 billigen Preisen halte mich bestens em-
 pfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
T 1, 10. J. Kraut. T 1, 10.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.
 Preiscontant über meine sämtlichen Waaren auf Verlangen
 franco. 16811

F 2, 9 Tapeten-Manufactur F 2, 9
Friedr. Rudolf Schlegel. 18755
 Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.
 Musterkarten auf Wunsch zu Diensten.

Tanz-Cursus.
 Derselbe beginnt Montag, den 1. October und bitte ich
 die geehrten Damen und Herren um baldigste Anmeldung, wegen
 Zusammenstellung der tit. Gesellschaften.
 Ferner empfehle ich mich den geehrten Herrschaften für Pri-
 vatunterricht im Hause, sowie den Gesellschaften zum Arrangiren
 von Charaktertänzen auf Bällen, Familienfestlichkeiten
 und dergleichen. 14541
 Hochachtungsvoll

Rosa Kaltenthaler Wwe.,
O 4, 15.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
 von Bechstein, Berdux, Blüthner, Lodingen, Mand,
 Schwichten, Schiedmayer, Zeller etc. empfiehlt 9089
A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
 Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.
St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Montag, 4. Benefice-Vorstellg.
 den 24. Sept. 1888 Abtheilung A.
 (Mit aufgehobenem Abonnement).
 Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionats-Anstalt.
 Neu einstudirt:
Das Käthchen von Heilbronn.
 Großes historisches Ritterhauspiel in 5 Acten von Hein-
 rich von Kleist.
 Ouverture u. die zur Handlung gehörige Musik von L. Geysh.
 Nach dem Original und Dingelstedt's Bearbeitung
 neu eingerichtet.
 Der Kaiser Herr Neumann.
 Friedrich Wetter Graf vom Strahl Herr Bessermann.
 Gräfin Helena, seine Mutter Frä. v. Rothenberg.
 Eleonore, ihre Nichte Frä. Schell.
 Ritter Plomberg, des Grafen Vasall Herr Sturz.
 Gottschalk, sein Knecht Herr Jacobi.
 Brigitte, Haushält. im groß. Schlosse Frau Jacobi.
 Kunigunde von Thurnee Frä. Bogtsch.
 Rosalie, ihre Kammerjose Frä. De Lang.
 Theobald Freidoborn, Waffenschmid
 aus Heilbronn Herr Bauer.
 Käthchen, seine Tochter
 Maximilian, Burggraf von Freiburg Herr Gichtel.
 Georg von Waldstädten, sein Freund Herr Dietzsch.
 Der Rheingraf von Stein, Verlobter
 Kunigundens
 Ritter Schaueremann Herr Robinsk.
 Eginhard von der Wart Herr Kirchner.
 Graf Otto von der Fülde, Bischof des Kaisers Herr Domann.
 Wenzel von Rastheim, sein Knecht Herr Moser.
 Hans von Bärenkau hiesl. Societät Herr Starke.
 Jakob Beck, ein Gastwirth Herr Dietzsch.
 Erste Taute Kunigundens Frau Ehrenberg.
 Zweite Frä. Schudect.
 Ein Köhler Herr Großer.
 Ein Köhlermohle Frä. Wagner.
 Ein Hörner Herr Mößlinger.
 Diener des Grafen vom Strahl Herr Schilling.
 Ritter, Bediente, Boten, Kötter, Knechte und Volk.
 Die Handlung spielt in Schwaben.
 * Käthchen: Fräul. Ida Zembach aus Wien als erster
 theatralischer Verlag.
 Anfang 1/7 Uhr. Ende g. 10 Uhr. Kassenöffnung. 6 Uhr.
 Mittel-Preise.